

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

112 (15.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683365)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die billigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töblmann, Bremen: G. Schlotte u. B. Schlotte

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 112.

Oldenburg, Montag, den 15. Mai 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Rhein-Elbe-Kanal und die Landesverteidigung.

Oldenburg, 15. Mai.

Die amtliche „Verf. Corp.“ veröffentlicht einen Artikel über die Interessen der Heeresverwaltung am Rhein-Elbe-Kanal, dem wir das folgende entnehmen:

Wenn die Heeresverwaltung die Herstellung des Rhein-Elbe-Kanals nicht aus eigener Initiative beantragt hat, so darf daraus nicht der irtümliche Rückschluss gezogen werden, daß sie an der Herstellung dieses neuen Wasserweges kein besonderes Interesse habe; denn die Heeresleitung muß im Kriege auf die Benutzung der Wasserstraßen den größten Wert legen.

Daß dies auch in der That geschieht, wurde in der Kanal-Kommissions-Sitzung vom 9. d. Mts. durch den Herrn Kriegsminister v. Gölzer und den Chef der Eisenbahn-Abteilung des großen Generalstabes, Herrn Oberst v. Bude, in eingehenden Ausführungen dargelegt. Aus diesen ergibt sich, daß seit dem Kriege 1870/71 umfassende Vorbereitungen getroffen sind, durch welche die Binnenschifffahrt im Kriege militärisch organisiert und für die Kriegsführung nutzbar gemacht werden soll. Die Pläne hierfür liegen ebenso bereit wie die Dispositionen über die militärische Ausnutzung der Eisenbahnen. Gerade die Kriegserfahrungen 1870/71 auf deutscher und französischer Seite haben Anlaß zu solchen Vorbereitungen gegeben. Gätten wir 1870 über eine militärische Organisation der Binnenschifffahrt verfügt und die Schwierigkeiten vorhergesehen, die den Eisenbahnen während des Krieges erwachsen würden, so hätten wir den Rhein, die Mosel sowie den Rhein-Marne-Kanal und andere Wasserwege in Frankreich während des größten Teiles des Krieges in umfangreicher Weise auszunutzen können. Dies wäre namentlich für die Belagerung von Paris von größter Bedeutung gewesen.

Gute Leistungen der Eisenbahnen haben als Vorbedingung einen regelmäßigen Betrieb. Diese Vorbedingung kann im Kriege nur bis zu einem bestimmten Ausmaß des Heeres erfüllt werden, nachher aber, während der Zeit der Operationen, stellt der Krieg täglich wechselnde, meist sehr rasch auftretende Anforderungen, durch die der Bahnbetrieb in empfindlicher Weise geschädigt und die Leistungsfähigkeit des Bahnnetzes bis tief in das Innere des Landes hinein herabgemindert wird.

Man darf nun darüber beruhigt sein, daß der Generalstab in Verbindung mit den Eisenbahnverwaltungen alle Maßnahmen getroffen hat, um den im Kriege 1870/71 nach beendetem Aufmarsche hervorgerufenen Betriebsstörungen auf den Eisenbahnen nach Möglichkeit vorzubeugen, aber man kann weder die Natur des Krieges mit fortgesetzt wechselnden Anforderungen noch die Grundbedingungen des Eisenbahnbetriebes ändern, welcher Regelmäßigkeit erfordert.

Deshalb muß die Kriegsführung alle Verkehrswege, die Land- und Wasserstraßen, Eisenbahnen und fließenden Feldbahnen gleichzeitig auszunutzen suchen. Jedes dieser Kommunikationsmittel hat seine Stärken und Schwächen, mit denen man rechnen muß. Verjagen die Eisenbahnen vorübergehend, so muß sich die Heeresleitung auf Land- und Wasserstraßen stützen, die übrigens auch fortlaufend die Schienenwege entlasten und ergänzen sollen, soweit ihrer Eigenart es zuläßt. Unser Bahnnetz hat sich zwar seit dem Kriege 1870/71 sehr entwickelt, und der Bahnbetrieb hat große Fortschritte gemacht; aber auch die Anforderungen, die in einem künftigen Kriege an das Bahnnetz herangetragen werden, sind ins Vieles gestiegen, worüber in der Kanal-Kommission vertrauliche Mitteilungen gemacht wurden. Solche Massenhäute mit Millionen von Streitern, wie sie in einem künftigen Kriege sich gegenüberstellen werden, sind noch nie in kurzer Frist versammelt und mit allem Erfordernissen versehen worden. Diese Aufgabe zu lösen, bleibt der künftigen Kriegsführung vorbehalten, und diesgen Heeresleitung, der die Lösung gelangt, hat einen großen Schritt zum glücklichen Ausgang des ganzen Krieges getan. Deshalb müssen die rickmärtigen Verbindungen der Heeresmassen gleichzeitig auf alle Verkehrswege gelegt werden. Ein Blick auf die Karte zeigt nun, daß die großen deutschen Flüsse: der Rhein im Westen, die Weichsel mit Frischem Haß, die Warthe mit Riese, sowie die Oder im Osten die natürlichen Operationsbasen abgeben, auf die sich die schwierige Versorgung der Massenhäute stützen muß.

Wie diese Ausnutzung der Flüsse mit ihren Verkehrsanlagen im einzelnen gedacht ist, entzieht sich natürlich der öffentlichen Bepresung. Daß es aber zwischen den erwähnten Operationsbasen an einer Wasser Verbindung fehlt, bemerkt für jedermann die Karte. Wird die Verbindung hergestellt, so ist sie ein leistungsfähiger Zubringer nach Westen wie nach Osten, durch den die Operationsbasen mit allen Heeresbedürfnissen bereits versorgt werden kann, während die Eisenbahnen die Mobilmachung und den Aufmarsch der Armee vermitteln und für den Gattiertransport geperft sind. Verpflegung, Munition, Artillerie und Ingenieurmateriale, Bekleidung, Lazarettbedürfnisse können in langsame Wasserfahrt der Operationsbasen während der Aufmarschbewegung zufließen, um von dort nach Eichtung und Ordnung

in den großen Sammelmagazinen nach Bedarf täglich der Armee zugeführt zu werden. Auf solche Weise werden wir die 1870/71 eingetretene Ueberlastung der Eisenbahnen vermeiden. Die Wasserstraßen mit ihren Verkehrsanlagen und Schiffsgesellschaften kann als Magazin dienen; die Eisenbahnen dagegen erfordert flotten Wagenumschlag, der beim Massenaltertransport im Kriege oft nicht gewährt ist. Bis zur Operationsbasis ist der Wassertransport nicht so langsam. Wird hiernach der Rhein-Elbe-Kanal als Zubringer in die Operationsbasen bei einem Kriege an der West- und Ostgrenze von größtem Nutzen sein, so soll er ferner auch zum Abfluß dienen von allem, was die Armee ausgiebet. Kranke, Verwundete, Gefangene, Deutematerial etc. werden auf dem Wasserwege mit Nutzen befördert.

Dadurch werden die Eisenbahnen auch entlastet und stehen im größeren Umfang dem Privatverkehr zur Verfügung, der erfahrungsmäßig während des Krieges durch Verchiebung aller wirtschaftlichen Verhältnisse eine lebhafte Steigerung und vielfache Klösungen erfährt. Auch werden viele Werke der Industrie und Landwirtschaft durch den Kanalverkehr vor dem Stillstand bewahrt werden, während die Eisenbahnen durch den Kriegsverkehr voll oder größtenteils in Anspruch genommen sind. Der Kanal hat also namentlich auch während des Krieges eine große volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die Franzosen legen den Wasserstraßen im Kriege eine so hervorragende Bedeutung bei, daß sie nach dem Kriege 1870/71 einen großartigen Ausbau ihrer Wasserwege nach strategischen Gesichtspunkten, vorzugsweise auf Anregung des jetzigen Kriegsministers Kraus und des durch seine Energie bei der Nationaldebatte 1870/71 bekannten früheren Kriegsministers Freycinet, durchgeführt haben, wie an der Hand von Karten in der Kanal-Kommission eingehend ausgeführt wurde.

Der damalige Chef des Generalstabes der Armee, Feldmarschall Graf v. Moltke, wurde im Jahre 1883 zu einem Gutachten über den Dortmund-Elbe-Kanal und den Rhein-Elbe-Kanal aufgefordert und sprach sich wie folgt aus: „Im Interesse der Landesverteidigung ist es wünschenswert, daß beide Projekte sich verwirklichen.“ Er erklärte aber den jetzt zur Beratung stehenden Kanal für erheblich wichtiger als den bereits ausgeführten Dortmund-Elbe-Kanal.

Die Heeresverwaltung sieht nach diesen Ausführungen in dem aus wirtschaftlichen Gründen projektierten Rhein-Elbe-Kanal eine neue, vom Eisenbahnbetriebe unabhängige leistungsfähige Verbindung zwischen den Operationsbasen auf dem westlichen und dem östlichen Kriegsschauplatz oder auch eine selbständige Operationsbasis bei einem Angriff auf unsere Küsten und muß daher dem Kanal eine große Bedeutung für die Landesverteidigung zuerkennen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser kommandierte in dem Manöver bei Ares a. d. Mosel am Freitag Vormittag eine Division, die bestimmt war, nach der in der Nacht erfolgten Kriegserklärung auf dem linken Moselufer den von Pont a Mouison stehenden Feind zurückzuwerfen. Ueber das Gescheh Bericht des Wolffs Bureau: Nachdem der Gegner, eine Division unter Führung des Generalleutnants von Freyholt, anfänglich einige Vorteile errungen hatte, mußte er dem seinen rechten Flügel teilweise umfassen den Angriff der kaiserlichen Division weichen, welche den Feind schließlich gegen 10 Uhr durch einen allgemeinen kräftigen Vorstoß auf Haupt zurückwarf.

Das Kaiserpaar begab sich nach dem Manöver nach Urville zurück. Am Sonnabend Nachmittag traf das Kaiserpaar in Wiesbaden zu achtstägigen Aufenthalt ein.

Ueber die deutsch-amerikanischen Beziehungen sollte sich Kaiser Wilhelm gegenüber einem Gewerksmann einer newporter Zeitung ausgesprochen haben. Das ist nach der „Nord. Allg. Ztg.“ eine plumpe Erfindung. Der Kaiser hat überhaupt mit keinem Korrespondenten gesprochen.

Für den Prinzen Heinrich übernahm jetzt Admiral Frige die Führung der zweiten Kreuzdivision.

Der Senatorenkonvent des Reichstages hat am Sonnabend beschlossen, sich Donnerstag vor Pfingsten (18. d. Mts.) die Durchberatung des Reichsivaldengesetzes zu ermöglichen. Nach den Pfingstferien wird der Reichstag bis zum 25. Juni durchsitzeln und dann bis Mitte November vertagt werden. Er wird in dieser Zeit nach Pfingsten sich mit dem Nachtgesetz, der Regelung der Handelsvertragsverhältnisse mit England, der dritten Lesung des Reichsivaldengesetzes und sonstigen etwa noch vom Reichskanzler bestimmten Gegenständen beschäftigen. Die Rede zur Vertagung des Reichstages soll vom Kaiser bereits genehmigt sein. Die Regierung beabsichtigt, den Landtag Ende Juni zu verjagen und im Oktober wegen der Witzengesetze wieder einzuberufen. Das Gemeinwohlgesetz wird dem Landtage noch zugehen.

In der Postkommission des Reichstages wurde am Sonnabend die erste Beratung der Fernsprechgebührenordnung beendet. Nach § 5 soll jeder Teilnehmer berechnigt sein, an Stelle der Paßgebühr eine Grundgebühr und Einzelgesprächsgebühr für jede hergestellte Verbindung, mindestens jedoch für 400 Gespräche, jährlich zu zahlen. Die Grundgebühr soll betragen in Neben bis 1000, 5000, 20.000 Teilnehmeranschließen 60, 75 bzw. 90 M. und darüber 100 M. Die Einzelgesprächsgebühr 5 Pfg. — Geheimrat Endow erklärt, daß nach Erlass des Gesetzes für Städte und in deren Nähe einbezogene nähere Vororte auch dritten Personen gestattet sein soll, unentgeltlich den Fernsprecher zu benutzen, für weiter gelegene Vororte müsse dagegen eine Einzelgebühr gezahlt werden. § 5 wird mit einigen unwesentlichen Zusätzen angenommen. § 7 befragt: „Für die Benutzung der Verbindungsanlage zwischen verschiedenen Neben oder Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Einzelgesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für eine Gesprächsverbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis 50 Kilometer 25 Pfg., bis 100 Kilometer 50 Pfg., bis 500 Kilometer 1 M., bis 1000 Kilometer 2 M. — Nach einem Antrage Cahnens werden folgende Sätze angenommen: bis 50, 100, 500 bzw. 1000 Kilometer — 25, 50 Pfg., 1 M., 1 M. 50 Pfg. und über 1000 Kilometer 2 M. Der Rest des Gesetzes ist ohne Interesse. — Abg. Dr. Büchel (Anti.) hat folgende Resolution eingebracht: „Die Reichspostverwaltung zu ermahnen, so bald als möglich die Vernehmung der öffentlichen Fernsprechstellen entsprechend den Bedürfnissen des Publikums eintreten zu lassen.“ Staatssekretär von Pöbbecke erklärt, daß er es als seine vornehmste Pflicht ansehe, auf dem Wege der Errichtung öffentlicher Fernsprechstellen vorzugehen. Er werde in allen größeren Städten in nächster Zeit Neuanlagen veranlassen, soweit ein Bedürfnis vorliege. Dr. Büchel zieht hierauf seine Resolution zurück.

Die 15. Kommission des Reichstages hat am Sonnabend die erste Beratung des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, beendet und dabei folgende Resolutionen Ervord, Graf v. Lindemann, Bömer, Fingon, Holz angenommen: „Der Reichstag erklärt es für angezeigt, daß in Ergänzung des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau durch Landesgesetze öffentliche Schlachtviehüberprüfungen unter Heausziehung staatlicher Mittel eingerichted und Maßnahmen zur angemessenen Bewertung der verworrenen Teile des Schlachtviehs getroffen werden.“

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat beantragt, den vom Abg. von Wendt-Steinffs (kon.) eingebrachten Antrag wegen Förderung der Landwirtschaft, insbesondere der Viehzucht, in folgender Fassung anzunehmen: „Die kaiserliche Staatsregierung zu ermahnen, für das Etatsjahr 1900 zur Förderung der Landwirtschaft und insbesondere der Viehzucht, sowie des Wolfereiwesens und des landwirtschaftlichen Unterrichtswezens größere, den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Mittel in Aussicht zu nehmen.“

Ausland.

Rußland.

Judenverfolgungen haben in Nikolajew bei Odessa stattgefunden. Alle von Juden bewohnten Stadtteile und viele der russischen Distrikte haben den Eindruck, als wenn eine allgemeine Plünderung stattgefunden hätte. Die meisten Juden aus Nikolajew sind nach Odessa geflüchtet. Ueber die Zahl der Getöteten und Verletzten dürfen keine Mitteilungen veröffentlicht werden. Nach der petserburger Zeitung „Koffa“ sind von den 100.000 Bewohnern der Stadt Nikolajew 30.000 Juden. Die Umherschiffer und Händler, deren Zahl etwa 5000 betrug, waren ihrer Mehrzahl nach Maurer, Gerarbeiter und Straßenputzer, welche meistens erst vor kurzem aus dem Gouvernement Orel dorthin gekommen sind. In mehreren hundert Häusern, deren Eigentümer Juden sind, wurden die Löden und Fenster durch Steinwürfe zertrümmert. Zwanzig Juden wurden durch Steinwürfe schwer verletzt, einer durch einen Schuß getötet. Auf dem jüdischen Friedhofe sind viele Gräber zerstört. Gegen 400 der Anwesenden wurden verhaftet. Die „Daily News“ erzählt, daß bei dem Aufstand 15 Personen, unter ihnen zwei Frauen, getötet worden sind.

Philippinen.

Auf den Philippinen wird der Krieg fortgesetzt. Einem washingtoner Drahtbericht der „Morn. Post“ zufolge hat General Otis in Manila vom Präsidenten Befehl erhalten, den Feldzug gegen die Philippiner fortzusetzen. Die Regierung ergründet, Aguinaldo würde einen Waffenstillstand nur zur Verstärkung seiner Armee benutzen. Man erwartet demnächst eine größere Schlacht bei Bacolor.

Amerika.

Der Rücktritt zweier sehr bekannter Persönlichkeiten in den Vereinigten Staaten wird aus Washington gemeldet, nämlich des Kriegsministers Alger und des Admirals Dewey. Alger Nachfolger ist noch nicht bestimmt, an Deweys Stelle tritt Kontradmiral Watson als Kommandant des vor Manila liegenden Geschwaders. Alger hatte bekanntlich noch in den letzten Tagen einen äußerst Verjüng gemacht, seinen Todfeind, General Miles, zu stützen; das ist ihm nicht gelungen. Nun folgt der Rückschlag, er fällt selbst

mit Ehren, sagen seine Freunde, denn er geht freiwillig nachdem zwei Untersuchungs-Kommissionen ihn von allen Anschuldigungen reinzuwaschen, mit denen ihn Males überschüttete. Von Dewey heißt es, er sei ernstlich erkrankt, Klima und Sorgen untergraben sein Leben, das in Gefahr liege, wenn er nicht schleunigst abgelöst werde. Das war schon vor Monaten. Jetzt ist er endlich abberufen worden.

Afrika.
Zwischen Transvaal und England ist, wie die „Köln. Ztg.“ aus Paris von gut unterrichteter Seite hört, eine Verständigung auf folgender Grundlage angebahnt. Die Regierung Transvaals ist bereit, falls dies sich als gesetzlich möglich erweist, das Dynamitmonopol einfach abzuschaffen, andernfalls die Gesellschaft zu enteignen, ferner weitgehende Bewilligungen mit Bezug auf die Zulassung der Ausländer zu den bürgerlichen Rechten zu machen. Dagegen ist die englische Regierung bereit, in der Frage der Wohnortbestimmungen der indischen Kulis nachzugeben, für die sie bisher dieselben Rechte wie für die übrigen britischen Unterthanen beansprucht.

Ans dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter uns: **Korrespondenzen des Originalberichts über ein neuer Untersuchungs-Kommissionen. Beschlüsse und Bericht über die letzte Versammlung des Reichstages in Bonn.**

Oldenburg, 15. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Pferdezucht, Herr F. C. Funch-Lop, der Vize-Oberhofmeister v. Fyropad-Daren und der Generalsekretär der landwirtschaftlichen Gesellschaft, Herr Deifen, waren gestern um 1 Uhr bei den erzogroßherzoglichen Herrschaften zum Frühstück geladen.

* **Freiherr von Puttkamer,** Hauptmann der 7. Kompanie des Old. Inf.-Regts. Nr. 91, der seit mehreren Wochen beurlaubt war und sich krankheitshalber in St. Vlasien im Schwarzwald aufhielt, ist dort in der Nacht auf Sonnabend gestorben. Der frühe Tod des beliebten Offiziers wird allgemein bedauert.

Georg Christian Konstantin Freiherr v. Puttkamer (geb. 1857 in Straßburg) trat 1875 als Leutnant bei der 8. Komp. des Thür. Inf.-Regts. Nr. 96 ein, wurde 1885 Oberleutnant, 1890 überzahliger Hauptmann und 1891 Hauptmann und Kompanieführer der 7. Komp. des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91. Von 1878—81 war er Bataillonsadjutant beim 96. Regiment, von 1884—89 Adjutant beim Bezirkskommando Altkönig; letzteres bei der 12. Inf.-Brigade. Weiteren Kreisen wurde er hier durch die Bearbeitung und Fortführung der Geschichte unseres 91. Infanterie-Regiments bekannt.

* **Die Kammerjägerin Moran - Olden,** die Gattin des verstorbenen Sägers Bettram, zahlte dieser Tage, wie aus Hamburg gemeldet wird, an die Direktion des hiesigen Stadttheaters den von Bettram aufgenommenen Vorstoß zurück, wodurch es wohl möglich sein dürfte, daß die unliebsame Angelegenheit beigelegt wird.

* **Wendung der Hufbeschlagshüter.** Das „Landw.-Bl.“ schreibt: „Der von der D. L. G. eingedichtete Kursus für Hufbeschlag, der am 1. Januar d. J. begonnen wurde, hat am 1. Mai mit einer Schlussprüfung sein Ende erreicht. Bei unserer hochschätzenden Pferdezeitung ist ein guter Hufbeschlag von größter Wichtigkeit. Leider bleibt in dieser Hinsicht bei uns noch vieles, manchenorts noch fast alles, zu wünschen übrig. Die Hufbeschlag-Kurse können daher nur zum Segen gereichen und sollten aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht werden. Die diesmaligen 4 Schüler zeigten, daß sie in Theorie und Praxis etwas Wichtiges gelernt haben, wenn auch, wie das ja schon in der verschiednen Begabung liegt, nicht alle in gleicher Maße. Hoffentlich findet auch der nächste Kursus, welcher am 1. November beginnen soll, genügende Beteiligung. Von der D. L. G. ist jedem der 4 diesmaligen Schüler ein Zuschuß zu den Kosten von 50 Mk. gewährt worden. Drei Schüler haben außerdem von ihren Lehrern eine Beihilfe von je 65—75 Mk. erfahren. Wenn nun die Schüler nur streben, das Erworbene auch nach Kräften zu verwerten, so wird dies Geld reichlichen Nutzen bringen.“

* **Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart.** Herausgegeben von Karl Leimbach. Das groß angelegte Werk, auf dessen einzelne Bände wir wiederholt hingewiesen haben, ist nunmehr bis zur 2. Lieferung des 8. Bandes vorgekommen. Die neueste Lieferung berichtet wiederum von einer großen Zahl deutscher Dichter, die zum größten Teile selbst dem literarisch gebildeten Publikum völlig unbekannt sind. Nur einige davon, wie Luise von Almondes, Franz Pöckl, Heinrich Pröhle und Johannes Prosch sind mit ihren Dichtungen in weitere Kreise gedrungen. Oldenburg ist in dieser Lieferung vertreten durch Franz Poppe (S. 249—254). Die Auswahl der Gedichte unseres Landesmannes scheint uns jedoch nicht eben glücklich getroffen. Neben 4 hochdeutschen bringt der Herausgeber des Werkes nur 1 plattdeutsches. Daß Leimbach die zahlreichen niederdeutschen Prosadichtungen Poppes nicht erwähnt, darf man ihm nicht zum Vorwurf machen. Einmal fallen Novellen und Erzählungen aus dem Rahmen des Buches heraus, dann aber kam Leimbach nur solche Schöpfungen eines Dichters besprechen, die in Versform erschienen und ihm somit erreichbar sind. Daß er aber die Dialektdichtungen, die in „Märchen und Geest“ gesammelt vorliegen, nur erwähnt, nicht aber sie näher charakterisiert, erscheint uns als ein Mangel. Im übrigen gibt die Besprechung der Dichtungen Franz Poppes in den Worten: „Die Poesie war Poppe ein Lebensbrunnen; sie erquickte ihn und durch ihn andere. Leicht fließen seine Verse, natürlich ist seine Empfindung, echt seine Stimmung.“ Von den übrigen Dichtern der sechsen erschienenen Lieferung erwähnen wir zwei, die ein besonderes nordwestdeutsches Interesse haben: Udoer Wort und Theodor Wierst. Der erstere, ein Dialektdichter aus dem Lande Wursten, ist auch weiteren Kreisen bekannt geworden; der letztere, ein demalder Dramatiker, der erst im vorigen Jahre in seiner Vaterstadt starb, schrieb unter anderem ein Drama „Die Siebinger“

(Bremen 1880), das Leimbach näher bespricht, und von dem er sagt: „Der Untergang des von Pappe gebauenen und durch Kreuzzüge verfolgten Volkes an Nordseestrand wird hier in ergreifender Weise dargestellt.“ Auch wer nicht in allen Stücken mit Leimbach übereinstimmt, wird doch zugestehen müssen, daß der Herausgeber eine ebenso fleißige wie verdienstvolle Arbeit geleistet hat, von der man nur wünschen kann, daß sie etwas rascher fortgeschritten möge.

* **Der Präsident der oldenburgischen Eisenbahn-Direktion, Herr von Mühlensfeld,** ist, wie wir schon kurz berichteten, am Sonnabend von dem Ausschuß des Vereins deutscher Eisenbahn-Bewaltungen, der in Salzburg konföderiert, für die Zeitung des Vereins zum Schriftleiter mit dem Sitz Berlin gewählt worden. Herr v. Mühlensfeld wird die neue glänzende Stellung, die seiner Neigung zu literarischer Betätigung entspricht und ihn nach Berlin zurückführt, am 1. Juli antreten, da ihm zu dem Termin die Entlassung aus dem oldenburgischen Staatsdienst voranschicklich genehmigt wird.

* **Der Centralrat der deutschen Gelehrtenvereine** (Herr v. Dunder) hat in seiner letzten Sitzung dem Antrage der fernerzeit eingesetzten Kommission auf Erziehung eines eigenen Vereins anshausen in Berlin zugestimmt. Es sollen in dem Hause die Bureauräume für die Verbandsleitung und für mehrere Generalräte, sowie Räumlichkeiten zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen usw. eingerichtet werden. Die erforderlichen Mittel sollen durch Antikaffee in Höhe von 5 Mk., die in 6 Jahren unentgeltlich sind, aufgebracht werden. Der nächste Verbandstag in Köln wird die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit treffen.

* **Ein französischer Ballon im oldenburgischen Lande.** Samstagsausflüger bringen die Nachricht mit, daß gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in Bokel bei Wiefelsheide ein großer französischer Regattierballon niedergegangen ist. Zwei Landleute fanden ihn und ließen sich den französischen Brief vom Pastor überlegen, wonach der Ballon in Oberatorium Laappes (bei Versailles) aufgeblasen ist. Der Direktor bittet darin, sofort telegraphisch die Ankunft des Ballons mitzuteilen und einen ausführlichen Bericht folgen zu lassen, den Ballon aber sorgfältig einzupacken und an das Oberatorium zurückzuführen. Für die Müheverwaltung lagen 10 Franken bei; weitere Kosten wurden vergütet. Die Finder handelten entsprechend.

* **Fernsprecherverkehr.** Am 15. Mai wird bei dem Postamt in Döhle eine Stadtfernsprecherleitung mit öffentlicher Sprechstube eröffnet werden. Die Gebühren betragen für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten 1 Mark.

* **Die gestohlenen Käserückfälle,** die im nördlichen Deutschland am 11. und 12. Mai einzutreten pflegen, sobald nördliche oder östliche Winde wehen, sind diesmal zu allgemeiner Zufriedenheit ausgeblieben. Die gestohlenen Herten* Mamontus, Pancuratus und Serwatus, auch „Eismänner“ oder die „Eisbühnen“ genannt, brachten uns statt der üblichen Käse die süßesten Mäntelchen, wenn wir von dem Dauereisen am Himmelabstrich absehen. Hoffentlich bleibt es so, und es kommt nicht daß diese Ende nach wie im Jahre 1705, wo in den letzten Tagen des Mai ein sehr starker Schneeeis eintrat.

* **Wegen Ausbuchs der Maul- und Klauenseuche** in der Gemeinde Everßen fallen die Schweinemärkte bis auf weiteres aus.

○ **Brake, 14. Mai.** * Der Schiffsverkehr, der in letzter Zeit nur sehr gering war, ist augenblicklich lebhafter. Es lösten im Hafen der engl. Dampfer „Matin“ Kohlen für die Firma A. Tobias, sowie die hiesige Bark „Callao“, welche nach Romagne der Reparatur gehen das Trockendock verlassen hat. Ferner liegt am Pier der engl. Dampfer „Daenery“, welcher ca. 3000 Tons Getreide löst. — Auf dem hiesigen Bahnhofs entstand gestern Abend infolge eines Wortwechsels eine heftige Schlägerei zwischen einigen betrunkenen Matrosen des am Pier liegenden engl. Dampfers „Daenery“. Als der I. Steuermann dieselben auseinander halten wollte, fiel einer der Matrosen auf einen spitzen Stein, so daß er eine stark blutende Wunde am Kopfe davontrug. Inzwischen war die Gendarmerie auch schon am Platze, welche den Haupt-Attentäter in das Gefängnis brachte.

Ans den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 13. Mai. Zu den Verhaftungen der Park-Begehrer wird dem „Bl.“ noch mitgeteilt, daß die Zahl der Verhafteten sich auf 5 beläuft. Sie sind sämtlich verheiratet. Der Haupttrübsünder war der Schlossergeselle Roth. Daß die gefährlichen Verbrecher sich der polizeilichen Festnahme bisher entziehen konnten, hatte wohl darin seinen Grund, daß sie mit großer Schlaueit und Vorsicht zu Werke gingen. Während zwei mit Waffen versehen im Park auf ihre Opfer lauerten, waren zwei andere auf der Bismarckstraße und Dürfenstraße als Posten aufgestellt. Sobald sich auf diesen Straßen ein Schutzmann oder Gendarm sehen ließ, ertönte ein Warnungsschiff, worauf die Straußhölzer im Park ihre Schlupfwinkel verließen und sich in harmlose Spaziergänger verandelten. Bei den Ueberfällen von Baaren wurde ganz planmäßig verfahren. Kam das Paar in die Nähe des Rothens Friedeckes, so trat Roth bey, sein Genosse plötzlich aus dem Busch, sagte er sei Parkwächter und schlug unter Schimpfreden wegen Untertreue n. f. w. mit dem Drahtseil oder Gummischlauch gegen die Schläfe des Mannes, diesem gleichzeitig einen heftigen Stoß versetzend. Der Mann war in den meisten Fällen betäubt und taumelte rückwärts. Diesen Augenblick benutzte der Mörder, packte mit festem Griff das Mädchen oder Frau und befahl ihr, im herrlichen Ton, zu folgen. Das wohlste Mädchen folgte natürlich in den meisten Fällen, bis Roth an eine abgelegenen Stelle sie überfiel und vergeraltete. War sie widerpenflich, so wurde sie mit Fußtritt zu Boden geworfen und mit dem Tode bedroht. Um sie am Schreien zu verhindern, wurde ihr ein Taschentuch in den Mund gesteckt. Wenn Roth mit dem Paar allein nicht fertig wurde, so rief er durch einen Wiff einen Genossen, den „andern Parkwächter“ herbei. Wie viele solcher nichtswürdiger Verbrecher verhaftet worden sind, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

VIII. Oldenburgisches Trabrennen und Offizierrennen.

× Oldenburg, 15. Mai.

Wohl in keinem Jahre hat der Verein zur Förderung der oldenburgischen Landesperdezeitung mit größerer Sorge dem Trabrennen entgegen gesehen, als in diesem. Die einzigen Hengstgüsse, die Jupiter Pluvius in letzter Zeit herabgeschickt hätte, wären aber auch dann angehen gewesen, den guten Verlauf der Rennen zu beeinträchtigen, wenn nicht gar ganz in Frage zu stellen. Die Rennbahn war an den letzten Tagen der vorigen Woche völlig durchweicht, so daß man erste Zweifel hegen konnte, ob die Rennen überhaupt würden stattfinden können. In dessen auch diesmal hatte der Wettergott ein Einsehen. Er bescherte uns gestern ein Wetter, so freundlich und warm, wie der heutige Frühling es uns noch nicht gebracht hat. Von frühen Morgen an sandte Frau Sonne ihre glühenden Strahlen herüber und übte nicht nur auf Menschen und Tiere eine wohlthunende Wirkung aus, sondern trug auch ganz besonders dazu bei, daß die Bahn in einem Zustand versetzt wurde, der im allgemeinen befriedigen konnte. Die Vorbereitungen zum diesjährigen Trabrennen waren wieder mit der gewohnten Umsicht getroffen worden, so daß der ganze umfangreiche „Apparat“ gestern vorzüglich funktionierte und die einzelnen Konkurrenz in schneller Folge zum Austrag gelangen konnten. Der Besuch war, wie bei dem herrlichen Wetter nicht anders zu erwarten, ein außerordentlich starker und dürfte den der Vorjahre nicht unerheblich übersteigen haben.

Die erzogroßherzoglichen Herrschaften trafen pünktlich um 2 1/2 Uhr auf dem domerwegischen Exerzierplatze ein und wurden, mit den Klängen der oldenburgischen Hymne empfangen, vom Publikum freudig begrüßt. Vom Vorlande wurde der Frau Erzogroßherzogin ein prachtvolles Bouquet überreicht. Der Erzogroßherzog, der schon an den Tagen vor dem Rennen sein lebhaftes Interesse an der Veranstaltung bekundet hatte, dabuch, daß er fast täglich auf dem Rennplatze erschien, um sich von dem Stande der Vorbereitungen zu überzeugen, betheiligte auch gestern. Bald auf der Tribüne, bald auf dem Sattelplatze, bald auf der Richtertribüne weiland, verfolgte der hohe Herr den Verlauf des Rennens mit größter Aufmerksamkeit und thätlichem Interesse.

1. Leistungsprüfung

für Pferde jeden Alters, in Oldenburg geboren und aufgezogen, zu fahren mit Ardrägerem Wagen. Ehrenpreis Seiner Hoheit des Herzogs Georg von Oldenburg für die beste Leistung, erlei oder zwei Spannen.

a) Zweispänner: 200 Mk. dem Ersten, 100 Mk. dem Zweiten. Einfaß 25 Mt. Ganz Neugeld. Distanz 4800 Mt. (6 mal die Bahn) in einem Zeitraum von 20 Minuten zu fahren. Gangart: Karoffeltrab. Es werden Pferde verschiedener Beschaffenheit zugelassen. Bei gleicher Qualität rangiert jedoch das Gespann, von welchem beide Pferde Eigentum eines Besitzers sind, bei der Preisverteilung demjenigen Gespann, von dem die Pferde verschiedenen Besitzern gehören, vor. Es wird gerichtet nach Ausgeglichenheit (Paar, Figur und Größe) Gangart, Haltung, Exterieur. Kondition beim Eintreffen am Ziel. 3 Nennungen.

Gerdes, Hinr. Oldenburg.	„Harte“, 7jähr. dbb. St., Blm. v. Remus, a. „Gardel“, 1. Preis.
	„Eide“, 7jähr. bbr. St., Blm. v. Remus, a. Edda. 1. Pr. u. Ehrenpr.
Bulling, Bernd. Buschhausen bei Berne.	„Enkelina“, 5jähr. br. St. n. St., v. Ad. unral, a. Entlein, „Goldschänke“, 6. br. St., L. Hof, w. v. Emigraut, a. Da. 2. Preis.

b) Einspanner: 200 Mk. dem Ersten, 100 Mk. dem Zweiten. Einfaß 25 Mt. Ganz Neugeld. Distanz 4800 Meter (6 mal die Bahn) in einem Zeitraum von 20 Minuten zu fahren. Gangart: Karoffeltrab. Es wird gerichtet nach Gangart, Haltung, Exterieur. Kondition beim Eintreffen am Ziel. 7 Nennungen.

1) Hinrich Gerdes-Oldenburg, Urania, 1. Preis. St., Schm., bbr. Hf. w., v. Figg, a. Hühnchen, 1. Preis.
2) Hinrich Gerdes-Oldenburg, Jung Mabel, 2. Preis. br. Hf., bbr. Hf. w., v. Mabel, a. Gulperle, 2. Preis.
3) Joh. Berwiesel-Schmiede, „Annette“, 10jähr. br. St., v. Congo, a. Renja, 3. Preis = 50 Mt.
4) G. S. Bulling-Schulte b. Berne, „Thomas“, 6jähr. br. W. v. Aktat, 4. Preis = 25 Mt.

In der Pferdezüchtung gelangte auch gestern wieder lebhaftes Bedauern darüber zum Ausdruck, daß die Nennungen zur Leistungsprüfung nur so spärlich erfolgt seien. Für unsere Pferdezeitung würde es von großer Wichtigkeit sein, wenn stets bei Veranstaltungen wie die gezeigte, das beste Material, das in Stadt und Land vorhanden ist, zu Gespannen zusammengestellt, im Geheir gezeigt würde. Die Resultate der heimischen Zucht würden dadurch einem größeren Publikum vor Augen geführt und die Besitzer der vorgeführten Pferde würden außerdem gute Chancen haben, die Tiere event. preiswürdig zu verkaufen. Das Gespann von Herrn Gerdes vorgeführt und mit dem 1. Preis und Ehrenpreis ausgezeichnete Gespann „Harte“ und „Eide“, beide vom „Remus“ abstammend, übertrug die Konkurrenten in jeder Beziehung ganz erheblich.

In diesem „Nennen“ kam es nicht auf die Schnelligkeit der Tiere, sondern vielmehr auf Gang, Haltung, Exterieur u. an. Zur Verfertigung standen je ein erster und zweiter Preis sowohl für Zwei- als Einspannerfabren; außerdem ein Ehrenpreis. In Anbetracht der zahlreichen Nennungen bei den Einspannern sind hier jedoch noch ein dritter und vierter Preis vergeben worden.

2. Oldenburger Offizier-Steep-Chase.

Ehrenpreis St. Kal. Doger des Erzogroßherzogs und 100 Mk. dem ersten, Ehrenpreise dem zweiten und dritten Pferde. Für Pferde im Besitz von Offizieren und Offizieren-Offizieren, sowie Offiziers-Adjutanten und von solchen zu reiten. 15 Mt. Einfaß. 10 Mt. Neugeld. Normalgewicht 74 Kgr. Pferde, die noch nie in öffentlichen Rennen plaziert gelaufen

und, erhalten 3 kg erlaubt. Pferde, welche seit dem 1. Mai 1898 irgend ein Rennen gewonnen haben, tragen für jedes genannte Rennen 2 kg extra. Distanz ca. 3500 Meter. 3 Nennungen. 4 Liefen.

- 1) Leutnant Graf v. Korff gen. Schmüging, 'The Shearer', 4jähr., F. W. v. Metret, a. Barones.
2) Leutnant v. Lettows 'Jugo', br. W.
3) Leutnant Graf v. Wedels 'Cajitana', F. St. v. Goldfeiler, a. Catouta.

St. v. Kramfias Fuchs-Wallach 'Single' von Forestire aus Edith Plantagenet stolperte über eine Baumwurzel und stürzte so schwer, daß er in kurzer Zeit verendet. Herr St. v. Kramfia, der sein Pferd selbst ritt, und dessen Sieg sicher gewesen wäre, trug beim Sturz keine Verletzungen davon.

3. Trabfahren

für im Jahre 1896 in Oldenburg geborene, in Oldenburg oder Ostfriesland aufgezogene Pferde des starken oldenburgischen Wagenfchlages. Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einfaß 25 Mt. Ganz Knebel. Distanz 1600 Meter. 100 Meter Zulage dem Pferde, welches 1895 einen ersten Preis in Oldenburg erhalten hat. 4 Nennungen. 4 Liefen.

- 1) Köhlfen H.-Huntebrück, 'Dyphelia', 3jähr. br. St., v. Model, a. Orla, Distanz 1700 Meter (freiwillig 100 Meter Zulage übernommen). Zeit: 3 Min. 44 Sec.
2) Dann, E.-Warderbusch, 'Emmelne', 3jähr. schw. St. v. e. i. Dffriesl. angef. Hst. Kalmir (dieser v. Altrat), a. Emmeln, Distanz 1700 Meter. Zeit: 3 Min. 49 Sec.
3) Willms, Mt.-Althedeich bei Stolthausen. Greta, 3jähr. br. St., v. Gantro, a. Die Gemaltige. Distanz 1600 Meter. Zeit: 4 Min. 31 Sec.
4) Dann, E.-Warderbusch, Fahrer: F. Siemz-Hammenhaus, 'Jung-Admiral', 3jähr. br. St. v. Admiral, a. St. v. Gantro, Distanz 1600 Meter. Zeit: 4 Min. 35 Sec. 'Greta' und 'Jung-Admiral' distanziert.

4. Trabreiten

für 4jährige und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenfchlages, in Oldenburg geboren und dabeifst oder in Ostfriesland aufgezogen. Ehrenpreis der Stadt Oldenburg und 300 Mt. dem Ersten, 200 Mt. dem Zweiten und 50 Mt. dem Dritten. Einfaß 25 Mt. Ganz Knebel. Distanz 2400 Meter. 100 Meter Zulage dem Pferde, welches einen ersten Preis in Oldenburg oder Berlin-Weftend erhalten hat. Für jeden weiteren auf diesen Bahnen erhaltenen ersten Preis weitere je 50 Meter Zulage. 7 Liefen.

- 1) Kreve, Joh.-Nadorst, 'Herabitt', 3jähr. br. St., v. Einar, a. Milchmädchen. Distanz 2400 Meter. Zeit: 5 Min. 25 Sec.
2) Gätting, Wilh.-Genshamm, 'Bobina', 6jähr. schw. St., v. Zwickler, a. Welle. Distanz 2400 Meter. Zeit: 5 Min. 36 Sec.
3) Bulling, B.-Vuhhausen, 'Barata', 3jähr. br. St., v. Waltman, a. Bampa. Distanz 2500 Meter. Zeit: 5 Min. 45 Sec.
4) Detjen-Thien, S.-Borghede, 'Kreda', 3jähr. br. St., v. Kapellmeister, Distanz 2500 Meter. Zeit: 5 Min. 46 Sec.
Kreves 'Herabitt' eine alte Bekannte aus früheren Rennen, in diesem Jahre vorzüglich proportioniert, erhielt den 1. Ehrenpreis und Gättings 'Bobina' den 2. Preis. Bullings 'Barata' und Detjen-Thiens 'Kreda', die mit 100 bezw. 150 Meter Zulage bedacht waren, wurden distanziert.

5. Jungjagd- und Rennen.

Ehrenpreis ihrer Hoheit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg und mehrerer Damen Oldenburgs dem ersten, zweiten und dritten Pferde. Für Pferde im Besitz von aktiven und Reserve-Offizieren, sowie Offiziers-Widwenen der Garnison Oldenburg, welche seit dem 1. Mai 1898 keinen ersten oder zweiten Preis in irgend einem Rennen gewonnen haben. 10 Mt. Einfaß, 5 Mt. Knebel. Gewicht 76 kg. Distanz ca. 2000 Meter. 7 Nennungen. 4 Liefen.

- 1) Ober-Leutnant Freiherr v. Schorlemer's 'Abelgunde', F. St. v. Altrats, a. Bona.
2) Leutnant Graf v. Wedels 'Cajitana', F. St. v. Goldfeiler, a. Catouta.
3) Leutnant v. Kramfia.

St. Graf v. Korff, genannt v. Schmüging, ritt Rittmeister Fehn v. Fuchs-Nordhoffs Fuchswallach 'Veltan', der den Doppelsprung über die Hürde vor der Tribüne verweigerte, ausdauerte und dann mit seinem Reiter fährlich über den Sattelplatz galoppierte, ohne daß es dem Reiter möglich war, es wieder auf die richtige Bahn zu bringen. Schließlich sprengten Hoß und Reiter auf den Aker, wo der Reiter sich von Pferde trennte, welches später ergriffen wurde. St. von

Kramfia konnte das Rennen wieder mitreizen, ein Beweis, daß er keine Verletzungen bei seinem Sturz erlitten hatte.

6. Trabreiten

für im Jahre 1896 geborene Pferde des starken oldenburgischen Wagenfchlages, in Oldenburg geboren und dabeifst oder in Ostfriesland aufgezogen. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg und 300 Mt. dem Ersten, 150 Mt. dem Zweiten und 50 Mt. dem Dritten. Einfaß 25 Mt. Ganz Knebel. Distanz 1600 Meter. 100 Meter Zulage dem Pferde, welches 1895 einen ersten Preis in Oldenburg erhalten hat. 4 Nennungen.

- 1) Köhlfen-Huntebrück, 'Dyphelia', 3jähr. br. St., v. Model, a. Orla, Distanz 1600 Meter, in 3 Min. 43 Sec.
2) E. Dann-Warderbusch, 'Emmelne', 3jähr. schw. St. v. e. i. Dffriesl. angef. Hst. Kalmir (dieser v. Altrat), a. Emmeln, Distanz 1700 Meter, in 3 Min. 50 Sec.

Auch in diesem Rennen übernahm Köhlfen mit seiner 'Dyphelia' freiwillig wieder 100 Meter Zulage. Trotzdem ging das Pferd wieder als erstes in 3 Min. 43 Sec. durchs Ziel und erzielte hiermit den besten Rekord des Tages (2,2 Min. pro Km.) Zweiter war Danns 'Emmelne', in 3,50 Min. Die übrigen beiden Pferde wurden wiederum distanziert.

7. Trabfahren

für 4jährige und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenfchlages, in Oldenburg geboren und dabeifst oder in Ostfriesland aufgezogen. Ehrenpreis der Oldenb. Landm.-Ges. und 300 Mt. dem Ersten, 200 Mt. dem Zweiten und 50 Mt. dem Dritten. Einfaß 25 Mt. Ganz Knebel. Distanz 2400 Meter. 100 Meter Zulage dem Pferde, welches in Oldenburg oder Berlin-Weftend einen ersten Preis erhalten hat, für jeden weiteren auf diesen Bahnen erhaltenen ersten Preis weitere je 50 Meter Zulage.

- 1) Kreve's 'Herabitt' in 5 Min. 54 Sec.
2) Detjen Thien's 'Kreda' in 5 Min. 55 Sec.
3) Rohmann's 'Edebe' in 6 Min. 11 Sec.
Darter Kampf kurz vor dem Ziel zwischen 'Herabitt' und 'Kreda'.

8. Chargenpferd-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis Sr. Kgl. H. der Erbprinzessin dem ersten, Ehrenpreise dem zweiten, dritten und vierten Pferde. Für aktive Chargenpferde von Offizieren des oldenburgischen Drag.-Regts. Nr. 19 und Dienstpferde von Offizieren der 1. Abteilung hannoverschen Feld-Art.-Regts. Nr. 26 und von solchen zu reiten. 10 Mt. Einfaß, 5 Mt. Knebel. Gewicht 76 kg. Distanz ca. 2000 Meter. 7 Nennungen, 6 Liefen.

- 1) Leutnant v. Nhedens 'Königin', F.-St. v. Regent.
2) Leutnant Freiherr von und zu Egloffsteins 'Hippolit', br. W.
3) Leutnant Graf v. Wedels 'Marfia', br. Stute.
4) Leutnant v. Papes 'Garibaldi', br. W.
Sehr interessanter Endkampf zwischen 'Königin' und 'Hippolit', die fast gleichzeitig als erste durchs Ziel gehen, bezüglichen zwischen 'Marfia' und 'Garibaldi'.

9. Trabfahren

für 2jährige Pferde. Ehrenpreis ihrer Königlichen Hoheiten des Erbprinzherzogs und der Frau Erbprinzessin von Oldenburg und 400 Mt. dem Ersten, 150 Mt. dem Zweiten und 50 Mt. dem Dritten. Einfaß 25 Mt. Ganz Knebel. Distanz 1600 Meter. 4 Nennungen, 3 Liefen.

- 1) Herzog, Heint.-Wassens, 'Amfel', 2jähr., br. St., v. Claudier, a. e. St. v. Titus. Zeit 4 Min. 54 Sec.
2) Wempe, B.-Dhmfiede, 'Johanne', 2jähr., schw. St., Stern, v. Enno, a. Stella. Zeit 4 Min. 54,5 Sec.

In diesem Rennen waren nur 3 Pferde am Start, indem 'Jugos Sohn' infolge Vahnung sich nicht am Rennen beteiligen konnte. Sieger: H. Herzog mit 'Amfel' in 4,34 Min., um kaum 1/2 Pferdelänge gefolgt von Wempes 'Johanne', die als zweite in 4,34 1/2 Min. durchs Ziel ging. Fuch's 'Krag' gab, weil erheblich lahm, am Schluß der zweiten Runde das Rennen auf.

10. Weher-Trost-Rennen.

Ehrenpreis dem ersten und zweiten Pferde, gegeben von Offizieren des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. Die Reiter der übrigen einkommenden Pferde erhalten zum Andenken je einen silbernen Weher. 5 Mt. Einfaß, Ganz Knebel. Durch Sieg ausgeschlossene Pferde zahlen 10 Mt. Knebel. Zwei Liefen. Für Pferde, die am 14. Mai in den Rennen zu Oldenburg gelaufen sind, aber nicht gefiegt haben.

Distanz ca. 2000 Meter. 6 Nennungen, 3 Liefen. 1. Leutnant v. Kramfia; 2. Leutnant Graf v. Wedel; 3. Leutnant Graf v. Korff gen. Schmüging.

Um 5 1/2 Uhr war das Rennen beendet. Vor der Tribüne fand dann sofort die Preisverteilung durch die erbgroßherzoglichen Herbedienste statt. F. K. H. die Frau Erbprinzessin überreichte den Siegern eigenhändig die wertvollen Ehrenpreise, die vor der Tribüne aufgestellt waren.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Wiesbaden, 14. Mai. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Hauptprobe des Lauffischen Dramas 'Eisenbahn' bei. Heute Morgen 8 1/2 Uhr begab sich das Kaiserpaar zu Fuß zum Militär-Gottesdienst nach der Hauptkirche. Später unternahmen beide Majestäten Ausfahrten. Mittags trafen Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe hier ein.

BTB. Rom, 14. Mai. Der König genehmigte heute Morgen die neue Ministerliste. Das Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Pella, Ministerpräsident und Inneres; Visconti-Venosta, Auswärtiges; Senator Bonasi, Justiz; Deputierter Caronni, Finanzen; Deputierter Joffeli, Schatz; General Mirri, Krieg; Admiral Bettolo, Marine; Vaccelli, Unterricht; Cavada, Bauen; Deputierter Salandra, Ackerbau; Deputierter Di San Giuliano, Post und Telegraphen. Die Minister werden morgen früh dem König den Eid leisten.

BTB. Madrid, 14. Mai. Eine antilige Depesche meldet: Die Filipinos greifen die spanische Garnison in Zamboanga auf Mindanao an, wurden aber zurückgeschlagen. General Montero, zwei Offiziere und drei Soldaten wurden verwundet, ein Soldat wurde getötet. Die Filipinos führten die Waffensendung ab. Die Spanier werden ihren Abmarsch bis zur Ankunft der amerikanischen Garnison verziehen. Der Ministerpräsident Silvela erklärte auf eine Anfrage betr. den Angriff der Filipinos auf die Spanier in Zamboanga, er habe, da Spanien nicht verpflichtet sei, ein Gebiet zu verteidigen, in dessen Besitz es nicht mehr sei, an General Ries telegraphiert, die Truppen in Zamboanga unverzüglich nach Spanien einzuschiffen und General Dis hiervon Mitteilung zu machen.

BTB. Valladolid, 13. Mai. Im Laufe des Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten und Militär, wobei vier Militärs und drei Studenten verletzt wurden. Die Gendarmerie hat die Ordnung wieder hergestellt. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt worden.

Wetterbericht

vom Sonntag, den 14. Mai: Die gestrige Wetterkarte wies ein umfangreiches Depressionsgebiet in ganz Westeuropa auf, das langsam östwärts vorzubringen scheint. Der größte Teil Deutschlands liegt noch an der Vorderseite dieses Gebietes, und hier haben die südlichen Winde erhebliche Erwärmung hervorgerufen. Am gestrigen Abend fanden teilweise Gewitter statt, so in Waderburg von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr ein ziemlich schweres mit sehr starkem Regen. Auf der Rückseite des Gebietes ist demnächst kühleres Wetter zu erwarten.

Wettervoransage

für Dienstag, den 16. Mai: Kühleres, wechselnd bewölkttes Wetter mit erheblichen Niederschlägen.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ahmstedt vom 7. bis 13. Mai 1899.

I. Aufgebote. Arbeiter Johann Heinrich Detjen zu Zwagermoor und Nähterin Sophie Katharine Wilhelmine Ahrens zu Ateus.

II. Eheschließungen. Arbeiter Carl Wilhelm Daus zu Oldenburg und Haus-tochter Auguste Helene Luise Wunns zu Domerschwoe; Bräutigam Heinrich Carsten Könige zu Zwagermoor und Anna Maria Detjen geb. Brand zu Zwagermoor; Kupfermeister Heinrich Gerhard Doting zu Bornhorst und Dienstmagd Mathilde Johanne Wilhelmine Wunns zu Oldenburg.

III. Geburten. Sohn des Arbeiters Wilhelm Johann Carl Niemeier zu Domerschwoe. - Tochter des Hilfschaffners Hermann Voltes dabeifst.

IV. Sterbefälle. Martha Maria Elisabeth Miggemann zu Domerschwoe, 1 Jahr; Bräutigam Friedrich Wilhelm Albert Weidobyn zu Zwager, 61 J.; Ehefrau Sophie Henriette Wilhelmine Nies geb. Nehme zu Domerschwoe, 59 J.

Anzeigen.

Wegen. Die Stelle eines Hausvaters für das hiesige Armenarbeitshaus ist am 1. November d. J. neu zu besetzen. Der Hausvater besorgt ein jährliches Gehalt von 600 Mk. neben freier Station. Bewerber wollen sich bis zum 1. Juni d. J. bei dem unterzeichneten Gemeindeverwalter melden und dabei einen selbst verfaßten und geschriebenen Bericht über ihren Lebenslauf, sowie Führungszugnisse einreichen. G. C. Mengers.

Notfede. Damen finden liebevolle Aufnahme. Frau Wahnmann, Gebirgsw.

Notfede. Die zu Santhausen belegene Villa Eilert Küpfer Wohnung, bestehend in einem guten Wohnhaus, Scheune, Schmiede und 11,4534 ha Ländereien, so vertheilungshalber mit Antritt zum 1. Mai 1900 öffentlich verkauft werden. Die an der Allee belegenen Blöcke, groß 6 ha und vorzüglich zu einer Baustelle geeignet, sollen ebenf. getrennt an der Stelle zum Verkauf gelangen.

Verkaufstermin findet statt am Sonnabend, den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, in Küpfers Gasthaus in Santhausen und werden Kauflustige hierzu eingeladen. C. Sagenborff, Aukt.

Saphir, bestes Flöckchenreinigungsmittel, à Fl. 25 u. 50 f. L. Fasch, Flora-Drogerie.

Einem großen Posten Herren-Stroh-Hüte in modernen Jagons, 50, 1 bis 2 A. Stück (Siehe Schaufenster.) Filz-Hüte, neueste Farben, weich u. steif, Stück 2 und 2,50 A. Cylinder, Stück 4 u. 5 Mt. Knaben-Stroh-Hüte. Louis Rothschild.

Laackes Patent-Acker-Eggen, Laackes Patent-Wiesen-Eggen, Neu: Laackes Blitz-Eggen, Laackes Adler-Eggen empfiehlt in den neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen M. L. Meyersbach.

Dampfwaschanstalt von Tennecker, Bremen. Filiale: Seilgasse 11, 1. Etage. Spezialität: Garbenaufberei, feine Wäsche f. Herren, Tischgelanderei. Vorberk. Die Höterei der Anna M. Wente das, mit Ausnahme des Landes 'Am Schulfkamp' wird zum letztenmal am Dienstag, den 23. Mai cr., nachm. 4 Uhr, in Sarns' Gasthaus in Vorberk öffentlich meistbietend, in bisheriger Weise, zum Verkauf ausgeben und wird dann der Zuschlag erfolgen. Kauflustige laden ein C. Sagenborff, Aukt. Sandhatten. Zu verkaufen eine fette Kuh, Ostfing. Zivoli-Theater Bremen. Montag, 15. Mai: Die Fledermaus. Dienstag, 16. Mai: Der Herrer v. Kirchfeld. Mittwoch, 17. Mai: Der Orenball. Donnerstag, 18. Mai: Die Fledermaus. Freitag, 19. Mai: Der Herrer v. Kirchfeld. Sonnabend, 20. Mai: Zum 1. Male: Die Prinzpe.

Anzeigen.

Sie

Zu Pfingsten!
Fertige
Knaben - Anzüge,
das Neueste und Schönste der Saison!
von 2 Mk 50 bis 20 Mk

Erstaunlich grosse Auswahl.
Wasch-Blousen und
Wasch-Anzüge,

reizende, aparte Neuheiten.
Fertige Knaben-Hosen,
Knaben-Jacken,
Knaben-Kittel,
Knaben-Joppen,
Knaben-Paletots,
Knaben-Pyjacks.
Billigste Preise!

M. Schulmann,
38 Ahternstr., Ecke Baumgartenstr.

Wohne jetzt Bindeustraße 36.
Johanne Neumann, Schneiderin.

Enorm billig

verkaufe ich:
Einen Posten Stoff- u. Glacee-Hand-
schuhe in allen Farben und Größen.
Einen Posten hohe Damen-Zugschuhe,
Gr. 36 u. 37, Paar 1,50 Mk.
Einen Posten schwarze und gelbe
Spangenschuhe, spottbillig.
Einen Posten hohe Herren- Schür-
schuhe, Paar 5,50 Mk.
Einen Posten Herren- Segeltuchschuhe,
Paar von 2,50 Mk. an.
Einen Posten Kinder-Knopf- und
Schürschuhe, unter Preis.
Seidene Bänder, Korsetts in allen
Weiten, Schürzen, Taschentücher,
Wäsche, Damen- und Herren-
Strümpfe, Herren- Stief- und Klapp-
tragen, Dtd. 2,50 Mk., Oberhemde,
Stück 2 Mk., Krawatten, Stück 10 bis
50 Pfg. Normalwäsche für Herren
und Damen, Sporthemde, enorm billig.
Teppiche, Gardinen, Tischdecken,
Läuferstoffe, Möbelstoffe, Möbelplättche,
Portieren.
Sommer- und Regenschirme, um rasch
damit zu räumen, zu jedem anneh-
baren Preise.

Kaufhaus
H. Heinemann.

Kastede.
14. Mai 1899. Den geehrten Einwohnern
von Kastede und Umgegend zur Nachricht, daß
ich mich hier als Gebirgswärter niedergelassen
habe und bei W. Girichs wohne. Prompte
Bedienung sichert zu
Frau Bahlmann,
Gebirgswärterin.
Osternburg. Zu vermieten auf sofort
oder später eine freundliche Unter-
und Oberwohnung.
Näheres Mühlentstraße 1.

Guiz

Anzüge für Knaben!

Meine Ausstellung in Knaben-Anzügen in dieser Saison
bietet an Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit geradezu Hervor-
ragendes! Sowohl in den einfachen Sorten, als auch in den
feinsten Fantasie-Façons ist eine alle Erwartungen übertreffende
Reichhaltigkeit der Auswahl vorhanden:

Für 2-Jährige: einfache, dabei hübsche, gefällige Façons
aus soliden Zwirn-Buckskin- und Cheviotstoffen: 2.—,
2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5.—, 5,50, 6.— Mk.

Reizende Fantasie-Façons, entzückende Kombinationen, besonders
auch in blauen Marine-Anzügen, äußerst haltbare Stoffe:
5, 5,50, 6, 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, 9, 10, 11, 12,
13, 14 bis 20 Mk.

Für 9-14-jährige: Jackett, Hose und Weste, aus ganz be-
sonders guten Stoffen, sehr exakt sitzend, akkurat ge-
arbeitet, 6, 7, 7,50, 8, 8,50, 9, 9,50, 10, 11, 12,
13, 14, 15, 16, 17 Mk.

Die festen Preise sind, dem großen Umfange ent-
sprechend, ungewöhnlich wohlfeil!

Die Besichtigung der Anzüge, welche in übersichtlicher
Weise zur Schau gestellt sind, ist — ohne Kaufzwang — bereit-
willigst gestattet und sehr erwünscht!

Siegmund Oss junior, Oldenburg, Langestr. 53.

Während des Umbaues meines Geschäftshauses
Ahternstraße 9 befindet sich mein Laden und Kontor
Ahternstraße Nr. 10.
J. G. Schrimper,
Tabak- u. Cigarren-Fabriken.

Möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 2. Ahternstr. 1.

Balkonen und Stellungsfläche.
Schulknaben zum Wappent-
tragen gesucht.

H. Wichmanns Buchhandl.
Suche einen gew. Hausknecht.
Suche bei einem Jähr. Kinde ein kleines
Mädchen nach Vorkun, sowie Mädchen für
Küche und Haus.

Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Ein junges Mädchen (Christin), 24 Jahre
alt, gründlich erfahren in Milch- und Land-
wirtschaft, das ebenfalls gut kochen kann,
sucht pr. 1. Juli oder später Stellung als
Hausknechtin.

Näheres Joh. Neumers, Leer.
Für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein
thätiges anderes gegen hohen Lohn.
Frau Garmes, Schüttingstraße 18.

Kriegers Verm.-Institut, Kurwidder 2,
sucht auf sofort zwei anständige junge
Mädchen für Laden und leichte häusliche
Arbeiten.

Donnerstags. Zu verkaufen ein bestes
Müllentab. Diebr. Albers.

Gesucht umständehalber auf sofort oder
später ein ordentliches Hausmädchen
gegen hohen Lohn, oder ein Mädchen oder
Frau zur Aushilfe.
Seiffenackstraße 10.

Frauen und Mädchen
finden sofort lohnende
Beschäftigung

in
Spargelschalen.
Anzumelden bei
J. Bruns,
Konservenfabrik, Donnerstagsstr.

Für ein größeres hiesiges Geschäft wird auf
sofort ein gewandter, durchaus solider
Hausdiener gesucht.
Näheres durch Frau C. Koeniger, hier.

Gesucht tüchtige Tischler.
Gebr. Meyer & Co.

Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Gellerbeich. Am 2. Pfingsttage:
Ball für Jedermann,
wozu freundlichst einladet

Joh. Haberkamp.
Petersfehn. Am 2. Pfingstfeiertage:
Tanztanzmusik,
wozu freundl. einladet Peter Kahser.

Osternburg. Am 1. Pfingsttage:
Großes Preisfesteln
im Hotel zur Krone.
Es ladet ein G. Heinemann.
Anfang 1 Uhr.

Aber
Union-Garten.

Dienstag, den 16. Mai:
I. grosses

Abonnements-Konzert
ausgeführt von der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters
Ghrich.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 P.
Abonnements sind an der Kasse zu haben.
Ghrich. A. Nolte.

Osternburg.
Am 2. Pfingsttage:
Vogelschiessen und Ball,
Anfang des Schießens 1 Uhr,
wozu freundlichst einladet

G. Köhler Ww.
Krieger-Berein
Delfshausen.

Am Sonntag, den 4. Juni:
Fahnenweihe.

Empfang der auswärtigen Vereine um 2 Uhr
beim Vereinslokal (Zech).
Festakt um 3 Uhr. Danach: Festmarsch.
Nachdem: Konzert u. Ball.
Der Vorstand.

Osternburg.
Hauptversammlung
am Mittwoch, den 17. d. M., abends 8 Uhr,
in der „Rudelsburg“.
Der Vorstand.

Turn-Berein
Wieselstede.

Am 2. Pfingsttage in Zapfens Gast-
hause zu Wieselstede:
Ball.
— Anfang abends 7 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise uniger Teilnahme
beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich
Herrn Pastor Eckhardt und Herrn Lehrer
Etürmann für die Neben am Sarge der Ent-
schlafenen meinen innigsten Dank.
August Nies,
auch im Namen der Kinder u. Schwiegerkinder.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.

Am Sonnabend, den 13. Mai 1899, starb
nach langer, schmerzlicher Krankheit meine innigst-
geliebte Frau und treuversorgende Mutter im
Alter von 52 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die schwergeprüften Hinterbliebenen.
F. Greter und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
17. d. Mts., vormittags 9 Uhr, von Haaren-
straße 28a aus auf dem neuen Kirchhof statt.
Statt besonderer Meldung.

Osternburg, 18. Mai 1899. Heute Morgen
entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere
geliebte Tochter Anna im Alter von 8 Jahren
3 Monaten, welches allen Teilnehmenden be-
trübten Herzens zur Anzeige bringen.

G. Winting und Frau,
Helene geb. Hansen-Brümmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
17. d. M., vom Sterbehause, Bremer Chaussee,
aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Berlobt: Martha Stalling, Ollenermeer,
z. St. Oldenburg, mit Otto Ebingshaus, Olden-
burg, z. St. Oldenburg. Frieda Luken, Liden-
burg, mit Bezirksfeldwebel Wilhelm Drejer,
Oldenburg, Ida Meyer, Briesewarden, mit
August Duaden, Briesewarden. — Geboren:
(Sohn) F. von Essen, Leuchterburg, Johann
Schütte, Briesewarden. A. Bahlmann, Ostern-
burg. (Tochter) Hiltrich Wibben, Hartwarden-
müpp. — Gestorben: Gertr. Nicolai, Geertzen,
z. F. Kaufmann Theodor Eiben, Kastede,
88 J. Toni Bartels, Schneiburg, 12 J. Ww.
Anna Pieper geb. Lütjen, Oldenburg.

W. P. S.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: A. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.
Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Bauhauses Philipp Fürst in Hamburg bei, worauf wir unsere Leser
besonders aufmerksam machen.

1. Beilage

zu № 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 15. Mai 1899.

22. Turntag des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft am Sonntag, den 14. Mai 1899.

Der 22. Turntag des 5. Kreises war nach Oldenburg berufen worden. Am gezeigten Sonntag versammelten sich die Abgeordneten der einzelnen Vereine um 10 Uhr vormittags im großen Saale der „Union“, nachdem der Kreisaußschuß schon um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten war. Den Kreisaußschuß bilden: Oberturnlehrer Schurig-Dsnabrück, Kreisvertreter; aus dem Bremer Gau: Kreisturnwart Kunath-Bremen, Gauturnwart, und Gauvertreter Lehrer Ceers-Bremen; aus dem Oldenburger Gau: Gauturnwart Stadtkämmerer Dümland-Oldenburg und Gauvertreter Wandtreyer Propping-Oldenburg; Dsnabrücker Gau: Gauturnwart Turnlehrer W. Bartels-Dsnabrück und Gauvertreter Stadtkämmerer C. Ledener-Dsnabrück; offizieller Gau: Gauturnwart Kaufmann W. Wemmen-Enden und Gauvertreter Konrad W. Krans-Enden; Gau Westermünde: Gauturnwart A. Kaulitz-Bremervorwerk und Gauvertreter Walter S. Schilt-Dehe.

Den Vorsitz führte der Kreisvertreter Schurig-Dsnabrück, zu Schriftführern wurden bestimmt Bankbeamter Schwante I und Turnlehrer Franke, beide aus Oldenburg. Die Festlegung der Vollmachten ergab, daß von den 155 Vereinen, die nach der letzten Statistik zum 5. Kreise gehören, 72 Vereine durch 193 Abgeordnete vertreten waren und zwar 1) der Bremer Gau mit 27 Vereinen durch 71 Abgeordnete; es fehlten 82 Vereine; 2) der Oldenburger Gau mit 27 Vereinen durch 67 Abgeordnete, es fehlten 27 Vereine; 3) der Dsnabrücker Gau mit 8 Vereinen durch 17 Abgeordnete, es fehlten 13 Vereine; 4) offizieller Gau mit 2 Vereinen durch 8 Abgeordnete, es fehlten 8 Vereine; 5) Gau Westermünde mit 8 Vereinen durch 30 Abgeordnete, es fehlten 8 Vereine.

Auf eine Verlesung des Sitzungsberichtes über die Verhandlungen des vorigen Turntages, welcher schriftlich vorlag, wurde verzichtet. Ebenfalls kam der Bericht des Kreisvertreters und des Kreisturnwarts, der auch gedruckt vorlag, nicht zur Verlesung, doch mögen einige Mitteilungen hier Platz finden. Am 11. April d. J. haben der Vorsitzende, Dr. Götze, der deutsche Turnerschaft und der Geschäftsführer, Professor Dr. Hüßel, mit Vertretern des „Reichsvereins“ in Berlin gemeinsam getagt. Nach offener, gütlicher Aussprache wurde einstimmig beschlossen, den Reichsverein aufzufordern, seine Satzungen zu ändern, resp. so zu verallgemeinern, daß der deutschen Turnerschaft eine freundschaftliche Mitarbeit möglich sei, andererseits die Turnerschaft aufzufordern, nach Ausführung der gewünschten Satzungsänderung, Hand in Hand mit dem Reichsverein zu arbeiten und nur für den Fall der Ablehnung auf den hamburger Beschluß zurückzugreifen. Die vorgeschlagene Satzungsänderung, durch welche das Nationalgesetz als Hauptziel vermindert und große allgemeine Ziele aufgestellt werden, ist die folgende: „Der Reichsverein bezweckt, überall im Vaterlande die Volksgesundheit, sowie die Erhaltung deutscher Sitte, deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung zu fördern. Er erzielt dieses durch Unterstützung aller im vaterländischen Interesse betriebenen Väter körperlicher Übung, durch Schaffung deutscher und allgemeiner vaterländischer Feste, sowie durch Veredelung der bestehenden Volksspiele.“

Hiermit dürfte die Basis für ein gemeinsames Arbeiten geschaffen und auch der Weg für die werthvolle Mitarbeit vieler Stände zur Förderung der Selbstübungen feststehen. Ein reiches Gebiet für dauernde heimische Arbeit liegt nun vor, aus welcher vielleicht auch ein großes nationales Volksfest erwächst. Auf dem Wege, welchen jetzt die Bewegung eingeschlagen hat, kann die deutsche Turnerschaft ihre freundschaftliche Mitarbeit zeigen.

In unserem 5. Kreise bildete das wichtigste turnerische Ereignis in den letzten beiden Jahren das 8. am 3. Juli 1897 in Dsnabrück abgehaltene Kreisturnfest. Neben hat dieses unter der Leitung des Wetters schwer gelitten und konnte nicht zur vollen Entfaltung gelangen. Die Zahl der Vereine im 5. Kreise ist in den letzten 10 Jahren von 83 auf 155 gestiegen, Zunahme = 86%; Proq.; die Mitgliederzahl ist im selben Zeitraum von 7934 auf 16,095 gestiegen, Zunahme = 102 1/2% Proq.; die Zahl der Turnenden ist von 4148 auf 7708 gewachsen, Zunahme 88 Proq. — Im Jahre 1898 fand die 6. Kreisortturnerfunde und zwar am 12. Juni in Bremen statt. Dieses war in der Hauptsache der Vorbereitung des Kreisturnens beim deutschen Turnfest in Hamburg gewidmet. Das ganze Turnen nahm einen recht befriedigenden Verlauf und zeigte, daß unser 5. Kreis nicht nur an ähnerem Umfang, sondern auch an innerer Thätigkeit im Wachen begriffen ist, da neben den größeren bewährten Vereinen auch die kleineren recht erfreuliche, einzelne sogar musterhafte Leistungen boten. Im weiteren Bericht über Beteiligung unseres Kreises beim Turnen auf dem deutschen Turnfest in Hamburg wird getabelt, daß die Festteilnehmer nicht in genügender Zahl sich an den Turnübungen betheiligten; Eifer, Pflichttreue und Gesinnungstheorie unserer Turner müsse in dieser Hinsicht besser werden.

Die Kassenprüfer hatten an dem Kassenbericht des Kreisvertreters keine Anstellungen zu machen. Der Bestand der Kreiskasse war am 1. Januar 1899: 9328,82 Mk. Diese Summe ist bei der Sparrate der Stadt Dsnabrück besetzt.

Der 5. Punkt der Tagesordnung, betr. Beschlußfassung über den Entwurf der Kreisturnfestordnung, sowie Punkt 6, betr. Neubund des Kreisrundgeschehes, riefen längere Auseinandersetzungen hervor, doch haben die Aenderungen und Beschlüsse für weitere Kreise kein Interesse. Punkt 8 der Tagesordnung, betr. einen Antrag des Kreisvertreters, rief ebenfalls eine lebhaftige Debatte hervor. Er lautet: Der Turntag wolle beschließen: Zur Unterstützung von Mitgliedern des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft, welche sich beim Turnen verletzt haben, wird eine Unterstützungsstaffe gegründet. Der Antrag wurde angenommen, und es wurde ferner beschlossen, den vorliegenden Entwurf, der die Satzungen der Unfall-Unterstützungsstaffe enthält, bis zum nächsten Kreisturntag als Grundlage dienen zu lassen. Punkt 9, ein Antrag des Männerturnvereins „Fahn“-Wilhelmshaven, wurde zurückgezogen, doch soll der Kreisaußschuß die Sache im Auge behalten und Vorschläge machen. Der Antrag betraf die Be-

mühung der Tagespresse innerhalb des 5. Turnkreises. Die Festlegung der Beiträge für die Kreisstaffe, 15 Bfg. pro Kopf und Jahr, bleibt wie bisher. Herr Turnlehrer Kunath-Bremen wird auf weitere 4 Jahre als Kreisturnwart wiedergewählt.

Zum deutschen Turntag werden auf vier Jahre als Abgeordnete gewählt: Kunath-Bremen, Rigbers-Oldenburg und Schilt-Dehe; Stellvertreter sind Wulf-Bremen, Bergmann-Bremervorwerk und Wemmen-Enden. Ferner sind noch Ceers und Waldmann-Bremen, Dümland-Oldenburg und Bartels-Dsnabrück Abgeordnete zum deutschen Turntag. — Der nächste Kreisturntag und die nächste Kreisortturnerfunde finden in Bremen statt.

Die Verhandlungen dauerten ohne Unterbrechung von 10—3 1/2 Uhr. Nach so langer Tagung mündete das gemeinschaftliche Mittagessen in der „Union“ in ausgezeichnetem Besse. Herr Stadtdirektor Propping widmete der Turnerei in bereiten Worten ein dreifaches „Gut Heil!“

XIV. Verbandstag der nordwestdeutschen Konsumvereine zu Bant.

§ Bant, 15. Mai.

In Bant tagte am Sonnabend und Sonntag der 14. Verbandstag der nordwestdeutschen Konsumvereine. Eine Vorversammlung fand zunächst am Sonnabend im Kolosseum unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors, Herrn Heins-Bremen, statt. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und wies darauf hin, daß der Verbandstag früher als in den Vorjahren stattfinden müsse, da der deutsche Genossenschaftstag in Berlin ebenfalls früher als sonst abgehalten werde, weil bei Gelegenheit desselben das Denkmäl für den Begründer des Genossenschaftswesens, Schulze-Delitzsch, enthüllt werden solle. Im Namen des bantner Konsumvereins begrüßte Herr Schinke die Versammlung. Ein Vertreter des Ministeriums war nicht anwesend. Die Wahl des Bureau hatte das Resultat, daß Herr Heins zum ersten und Herr Behne zum zweiten Vorsitzenden, Herr Freyer zum ersten und Herr Kruse zum zweiten Schriftführer gewählt wurden. Es erfolgte alsdann die Verlesung aus den einzelnen Vereinen des Verbandes seitens der anwesenden Delegierten. Aus dem Bericht des bantner Vereins ist hervorzuheben, daß der Verein von 111 Mitgliedern im Jahr 1887 auf 2400 Mitglieder angewachsen ist. Der Jahresumsatz beträgt gegenwärtig ca. 1 Million Mark. Aus Alfeld wurde berichtet, daß der Lagerhalter ein Manco von 2000 Mk. gehabt habe, worauf der Verbandsanwalt empfahl, vierwöchentliche Revisionen der Kontrollanten einzuführen. Ueber den Wert der Negillierarbeiten war man verschiedener Ansicht. Der Vertreter des Vereins Oldenburg berichtete, daß der Verein, welcher jetzt 3600 Mitglieder besitzt, im Oktober 1898 seine achte Verkaufsstelle eröffnete, welche schon einen jährlichen Umsatz von 7000 Mk. hat. Nach Erledigung der Berichte aus den Einzelvereinen wurde das Verbandsstatut nach der Erfordernisse des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden bürgerlichen Gesetzbuches abgeändert. Der Verband wird seine Bedeutung behalten, jedoch nicht über 200 Unterverbände aufnehmen.

Hiermit war die Tagesordnung der Vorversammlung erledigt, und folgte ein gemütliches Besammentreffen im Saale des Herrn Cornelius. Dasselbe nahm unter Mitwirkung einer Kapelle einen sehr schönen Verlauf.

Am Sonntag Morgen wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Zunächst erfolgte die Festlegung der Präsenzliste. Es ergab sich, daß 19 Vereine durch 57 Delegierte vertreten waren. Der Herr Verbandsdirektor erstattete dann den Jahresbericht. Danach umfißt der Verband gegenwärtig 79 Konsumvereine, 3 Produktivgenossenschaften, 1 Rohstoffverein und 1 Bauverein. Davon sind 4 Vereine mit unbeschränkter, 74 mit beschränkter Kapazität, und 1 Verein bildet eine Aktiengesellschaft. Das Einkommensverhältnis zwischen 25 Bfg. bis 15 Mk.; die Geschäftsanteile sind bemessen zwischen 5 Mk. und 60 Mk. Die gesamten Vereine haben 115 Verkaufsstellen, welche Waren im Werte von 6,398,519 Mark umsetzen, d. i. pro Verkaufsstelle 55,600 Mark. Das Vereintagesgeschäft erbrachte einen Umsatz von 2,533,282 Mk., also betrug der Gesamtumsatz 8,931,801 Mk. Der Bruttoertrag belief sich auf 1,114,419 Mk., von welchem 508,017 Mk. für Zinsen, Verwaltungskosten, Abschreibungen, Verluste u. s. f. abzuschreiben sind. Es verbleibt also noch ein Reingewinn von 606,804 Mk. (6 Proz. Dividende). Der Wert des Grundbesitzes, über welchen 14 Vereine verfügen, beträgt 1,373,542 Mk. In der Zeit vom 15. Juli 1898 bis zum 15. April 1899 fanden durch die Verbandsrevoren 34 Revisionen statt, darunter auch in Bant, Oldenburg und Bremen. Es wurde dringend empfohlen, das Vorgehen innerhalb der Konsumvereine abzuschaffen und die empfangenen Waren sofort zu bezahlen. Das Warenlager müsse dem Umsatz angepaßt werden, damit dasselbe dem Beschluß des deutschen Genossenschaftstages zufolge jährlich mindestens fünf Mal umgetauscht werden könne. Der anwesende Vertreter der Umwallstadt des allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Herr Hänischke-Berlin, referierte über die Stellung der Angehörigen der Genossenschaft nach dem Handelsrecht, der Gewerbeordnung und den Versicherungsgeetzen. Nebener befuhrte er, daß die Angehörigen der Genossenschaft der genannten Geetze zumuten zu lassen. Herr Wedernann-Bremen empfahl gemeinschaftlichen Wareneinsatz. Man habe beabsichtigt, eine große Genossenschaft zur Ausführung des genannten Projektes zu begründen; jedoch habe der Plan nicht zustande kommen können, weil die Konsumvereine sich nicht daran beteiligen wollten. Nachdem in Stadthagen eine Großverkaufsgenossenschaft begründet ist, wurde die Begründung von ähnlichen Genossenschaften in Bremen, Hannover und Hildesheim warm empfohlen. Man beschloß demgemäß, zur Kenntnis kam dann, daß in mehreren deutschen Staaten neue Genossenschaften eingeführt seien, bezw. eingeführt werden sollen.

Am Namen des bantner Konsumvereins, dem laut Beschluß des letzten Verbandstages in Stadthagen die Rechnungsprüfung übertragen war, beantragte Herr Kramer Entlastung des Rechnungsführers, welche ausgesprochen wurde. Die Rechnung wies auf ein Einnahmen 4293,56 Mark und auf Ausgaben 3288,05 Mark. Der neue Vorschlag für 1899/1900 wurde festgesetzt in einer Einnahme von 2212 Mark und in einer Ausgabe von 2210 Mark. Der Verbandsbeitrag, welcher sich nach dem Umsatz richtet, und der Revisionsbeitrag sollen unverändert bleiben.

Es erfolgte sodann Wahlen. Man bestimmte zum Verbandsdirektor Herrn Heins-Bremen, zu dessen Stellvertreter Herrn Wedernann-Bremen, zu Revisoren die Herren Heins-Bremen, Wedernann-Bremen, Bremer-Bückeburg, Schmidtag-Hamburg, Harje-Olden und Kolte-Hannover. Zum Orte des nächstjährigen Verbandstages bestimmte man Hildesheim. Für den deutschen Genossenschaftstag in Berlin werden die Vereine zu Gemelungen und Bückeburg Delegierte entsenden. Nachdem noch einige Fragen beantwortet waren, dankte Herr Heins-Oldenburg Herrn Heins für die Leitung der Geschäfte, dieser dankte dem anwesenden Vertreter der Umwallstadt. Um 2 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende den Verbandstag. Es fand dann im kleinen Saal des Kolosseums ein Festessen statt, woran 120 Personen teilnahmen. Dann wurde auf einem zur Verordung gestellten Dampfer eine Fahrt in See unternommen. Um 7,48 Uhr abends traten die Delegierten die Heimreise an.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift des Verfassers Originaltext ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne lokale Zustimmung sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 15. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* Personalnotiz. Die bei der Gefängnisanstalt in Oldenburg erledigte, ausgeschriebene Stelle eines Hilfsaufsehers ist dem Maschinenflosser Herrn. de Vries in Oldenburg verliehen worden.

* Weisungswesell. Der Minist.-Expedit und Kalligraph Töpfer verkaufte sein 2. Dobbenstraße 12 belegenes Haus mit Garten an den Proprietär Hofmeister A. D. J. Kandelberg mit Eintritt zum 1. November. — Das dem Herrn Tischlermeister W. Kruse gehörige, an der Saarenstraße unter Nr. 9 belegene Bestium ist mit Eintritt zum 1. Mai d. J. zum Preise von etwa 20,000 Mk. seitens eines Herrn Hommen aus Holtsein käuflich erworben worden. Herr Hommen beabsichtigt, dasselbst ein größeres Milch- und Buttergeschäft zu betreiben.

○ Väterbrüderchaft von Oldenburg und Umgebung. In der gestern Nachmittag im Lokale des Herrn Gramberg am Markt stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Herren für das laufende Jahr in den Vorstand gewählt: S. Gads, erster Vorsitzender; Tabernmann, zweiter Vorsitzender; Chr. Besche, erster Schriftführer; D. Freylich, zweiter Schriftführer; J. Meyer, Kassierer. Als Revisoren wurden die Herren G. Meyer und Fr. v. Seggern gewählt. Fernerhin wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne beschlossen.

* Ueberfallen wurde dieser Tage ein hiesiger Herr in der Lindenstraße von mehreren jungen Burgen. Als derselbe eine daselbst belegene Wirtshaus verlassen hatte, wurde er hinterher von den Burgen mit Früchten und Stöcken geschlagen. Der Herr hat Anzeige erstattet.

○ Geseften, 14. Mai. In der in voriger Woche stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde u. a. auch wieder über die leidige Beleuchtungsfrage unserer Dörfler verhandelt. Man hatte vielfach Stimmung für eine vollständige Aufhebung des jetzigen Beleuchtungssystems gemacht, welche namentlich durch die Verteilung der Kosten hierzu herbeigeführt zu sein scheint. Im Laufe der stattgefundenen, mitunter ziemlich bewegten Debatte hierüber war man jedoch in der Mehrzahl für eine Beibehaltung des bestehenden Systems, da man im entgegengelegten Falle eine Schädigung der Gemeinde durch eventuellen Wegzug von Gemeindegürgern befürchtete. Wenn man sich auch im Prinzip mit diesem Beschluß des löbl. Gemeinderates vollständig einverstanden erklären muß, so wird man doch andererseits für die Zukunft eine Aenderung der Beitragsleistung für die Beleuchtung nicht von sich weisen können. — Beim Preisfesten auf den Bahnen des Herrn Kimmernann (Weißes Lamm) erhielt Herr J. Bestrup den 1., Herr Wäfer den 2., Herr A. Bestrup den 3. und Herr Notker den 4. Preis.

○ Glöfeth, 14. Mai. Die hiesigen Heringsflosser „Eisfletth“, „Gienen“, „Veme“ und „Vardenfletth“ werden am 25. d. Mts. zu ihrer ersten dreijährigen Franzreise auslaufen. — Bei der in vorigen Monat im Störtingsvorstande Glöfeth stattgehabten Nachprüfung von Störtern sind, antierem Störungsberichte zufolge, 4 Störter angefoßt und 10 Störter abgefößt.

○ Barel, 13. Mai. Zwei Gemitter entluden sich heute über unserer Stadt. Namentlich zwei Schläge waren außerordentlich heftig und bürften in der Umgebung wohl einigen Schaden angerichtet haben. Wie der „Gem.“ erzählt, traf ein kalter Schlag die Schirme des Herrn Heinrich Klostermann in Dangast. Der Blitz traf das Dach, zertrümmerte die Dachsparren und ließ dann an einem Balken entlang, der vollständig zerstückelt wurde. An der Pferdetrappe hin nahm er dann seinen Weg in die Erde.

○ Aufzählungen, 15. Mai. Fast den gesamten Dorfbedarf Aufzählungen lieferten bisher die Moorolonien und unter diesen hauptsächlich die bedürftigsten derselben: Westphalenbergen. Die Dorfherren fahren aus der Fehr, ihrer Anstellung, in die Gms, von hier durch den Dollart und die Nordsee an unsere

4 pSt. Cutin-Überseeer Prior-Obligationen	100,50	—
49 pSt. Moskau-Windau-Prinzen-Eisenb.-Prior. gar.	100,20	100,75
4 pSt. Kijaw-Uralst.-Eis.-Prior., faall. garant.	100,45	101
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fl. und darunter)	95,45	96
3 pSt. Italiensche Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	60,20	60,75
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 fl.)	99,90	100,65
4 pSt. do. do. (Stüde von 1012,50 fl.)	100	100,90
4 pSt. Transvaal Eisenb.-Oblig. n. 99, faall. gar.	97	97,55
3 1/2 pSt. Pfbr. der Breuß. Boden Cred. Mt. Bank Ser. VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	95,70	96,25
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfindbar bis 1906	102,20	102,50
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,20	96,50
4 pSt. do. do., Serie I., " 1909	102,20	102,50
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Hortug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Mt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,10	168,90
London " " " " " " " "	20,89	20,49
" " New-York " " " " " " " "	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,79	—

In der Berliner Börse notierten gestern:
 Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 172 pSt. bez. B.
 Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustf.) 159 pSt. bez. B.
 Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St. —
 Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
 Darlehenszins do. do. 5 pSt.
 Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
 do. do. Kontokorrent 5 pSt.

Deitliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg
 am 13. Mai 1899.

Art.	Metz.	Metz.	
Hafcr, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
" russischer	8,—	" russische	6,40
Roggen, hiesiger	8,—	Wobnen	7,70
" Petersburger	8,70	Buchweizen	8,50
" südrussischer	8,30	Mais	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg
 von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermo- meter 0 Ré.	Barometer mm	Barometer Höhen u. Stm.	Lufttemperatur Monat. d. d. niedrigst	
14. Mai	7 u. Nm. +15,4	754,6	27,10,5	14. Mai +18,2	+11,6
15. Mai	8. „ „ +14,5	751,1	27. 9	15. Mai	—

Odenburger Marktpreise
 vom 13. Mai 1899. M. Pf.

Butter, Blauge	a 1/2 kg	— 90
Butter, Marktall	—	95
Rindfleisch	—	60
Schweinefleisch	—	60
Gammelfleisch	—	50
Kalbfleisch	—	50
Flomen	—	60
Schinken, geräuchert	—	90
Schinken, frisch	—	60
Mettwurst, geräuchert	—	90
Mettwurst, frisch	—	70
Speck, geräuchert	—	70
Speck, frisch	—	60
Eier, das Duzend	—	45
Gühner, Stück	—	1 50
Enten, zahme, Stück	—	2 —
Schalotten, Liter	—	36
Burgeln, 25 Liter	—	85
Blumentohl	—	50
Kohl, weißer, Kopf	—	—
Kohl roter, Kopf	—	—
Salat, 4 Köpfe	—	40
Gurken	—	40
Kartoffeln, 25 Liter	—	1 —
Pflanzkartoffeln, 25 Liter	—	—
Spitzkohl, Kopf	—	—
Torf, 20 lb	—	5 50
Berfel, 6 Wochen alt	—	—

Anzeigen.
G. Boycksen, Langestr. 80.
 Laden 1: Abl. Damen-Artikel.
Sonnenschirme
 in großer Auswahl.
Damen-Strümpfe.
Kinder-Strümpfe.
Rüschen u. Spitzen.
Seidene Bänder.
Sommer-Handschuhe.
Glacée-Handschuhe,
 — 3 Dr.-An., Paar 2 M., tabelloser Eis. —
Damen-Wäsche.
 Große Auswahl, nur gute Qualitäten
 bei billigen Preisen.

Strohüte
 für Herren, Knaben und Mädchen in großer Auswahl, Knabenhüte das Stück
 von 40 S an, Mädchenhüte von 35 S an.
Handschuhe,
 Zwirn von 15 S an, Halbleide von 35 S an,
 reinseidene von 75 S an.
Korsetts,
 gutstehende, in allen Weiten, von 70 S,
 80 S bis 4 M.
Schürzen in allen Preislagen.
Taschentücher in großer Auswahl.
Schmuckfaden,
 wie: Broschen, Ketten, Ohrringe, Arm-
 bänder u. Ringe von 10 S an, Haar-
 schmuck in schöner Auswahl.
**Blumen u. Alabaster, Braut-
 kränze u. Brautschleier** zu billigen
 Preisen.
H. Hitzegrad.

G. Boycksen, Langestr. 80.
 Laden II: Abl. Herren-Artikel.
Herren-Oberhemde.
Bunte Oberhemde.
Kragen und Manschetten.
Bunte Serviteurs.
Taschentücher.
Unterziehzeuge.
Socken.
Glacée-Handschuhe.
Sommer-Handschuhe.

Das zum Nachlaß meiner Schwester
 gehörige, vorn an der Dfener-
 straße sehr günstig belegene
 große, zweistöckige Wohn-
 haus nebst Garten,
 Reihen-Nr. 8, wünsche ich mit An-
 tritt zu November zu verkaufen. Der
 Kaufpreis kann auf Wunsch des Käufers zum
 großen Teil vorzinslich in dem Immobilien stehen
 bleiben.
G. Gummel, Magistrats-Aktuar,
 Dfenerstr. 17.

Oversten b. Odenburg. Diejenigen, welche
 noch Gegenstände in der Schmiede des weil.
 Schmiedemeisters **W. Teeben** zu **Oversten**
 haben, werden gebeten, wegen eines Betriebs-
 wechfels solche bis zum 1. Juni d. J. dort
 abzugeben, bei Vermeidung eines eventuellen
 Verkaufs.
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Weslos. Gelegentlich der Verpachtung der
 Landstelle des **H. Dieß** das am
Samstag, den 20. Mai d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,
 in dessen Wohnung wird noch ein
Torfmoor
 mitverpachtet.
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Oversten b. Odenburg. Der Zimmermann
Johann Friedrich Hafertamp zu **Wohler-**
felde läßt am
Dienstag, den 23. Mai d. J.,
 abends 7 Uhr,
 in **G. Meyers** Wirtshaus daselbst seine zu
Wohlerfelde belegene
Besitzung,

bestehend aus einem kompletten Wohnhause,
 Scheune mit Wohnung und ca. 16 Scheffel Saat
 Grim- und Ackerlandereien mit Antritt zum
 1. Mai 1900 zum zweiten Male zum Verkauf
 aufsteigen.
 Ein eingewiesenes Torfmoor wird mitverkauft.
 Ein weiterer Aufschuß ist nicht zu erwarten, und
 wird voraussichtlich in diesem Termine auf das
 Höchstgebot der Zuschlag erteilt.
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Glühkörper, Stück 45,—, neu ein-
 getroffen, sofort zum
 Gebrauch fertig, hell leuchtend und sehr haltbar.
H. Hitzegrad.
Bürgerfelde. Zu verkaufen ein **Kuhstall,**
Johann Waltes, Bahndweg 3.
 Zu verkaufen billig ein fast neues **Fahrrad.**
 Nachfragen bei **Aug. Müller, Achternstr.**

Achtung! Achtung!
 Empfehle eine große Partie
Damen-Sonnenschirme
 zu enorm billigen Preisen,
 sonst 3 M., 4 M., 6 M., 10 M.,
 jetzt 1,50 M., 2 M., 3 M., 5 M.
H. Hitzegrad,
 Odenburg.

Zwangsversteigerung.
 Am Dienstag, den 16. Mai d. J.,
 nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-
 lokale an der Ritterstraße hieselbst
 zur Versteigerung:
 1 Pianino, 3 Sofas, 1 Tisch, 3 Stühle,
 2 Kommoden, 1 Vertikow, 3 Kleiderschränke,
 1 Leinwandstuhl, 3 spg. Spiegel, 2 Matratzen,
 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Näh-
 tisch, 1 Spiegelständer, 2 Regulateure, 1
 Sängelampe, 1 Blumenkänder und sonstige
 Hausgerätschaften.
Dierking,
 Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage eruche ich alle, welche an
 den Nachlaß des **Schuhmachereimeisters C.**
Edelhoff zu **Osternburg** irgend welche
 Forderungen haben, mir spezifizierete Berechnung
 bis zum 25. Mai d. J. zugehen zu lassen. —
 Desgleichen eruche ich alle, welche zum Nachlaß
 schulden oder eine Nachlassfrage in Bezug haben,
 bis 25. Mai d. J. Zahlung zu leisten bezw.
 mir Mitteilung zu machen.
Bergstr. 5.
Hud. Meyer,
 Aktiller und Mandatar.

Täglich
 um 9 Uhr:
 Frische Schellfische, Witt,
 Scholle, Rotzunge, Labbutt, Ahrschalm, See-
 hecht, Seelachs, norddeutscher Wollschellfische,
Granat zu billigeren Preisen, isländere Schell-
 fische, Hund 15-12 J., lebende Schlei, Aale,
 Krebse, Hummer, Lachs, Steinbutt, See-
 zungen etc. auf Bestellung prompt bei
H. Braun, Achternstr. 53.
 Ein schöner **Schottischer Schäferhund,**
 wachsam, guter Begleiter, preiswert zu ver-
 kaufen. **Donnerthwee, Bürgerweh Nr. 35.**

Soeben eingetroffen:
 8 Kisten hochfeine fertig garnierte
Damen- u. Mädchen-
Strohüte,
 allerleiste neueste Matrosen-
 Façon, sowie Gartenhüte, Ma-
 talos; ferner Herren- u. Knaben-
 hüte. Unter den Damenhüten
 befinden sich Hüte, welche bis zu
 5 Mk. kosteten. Sämtliche Hüte,
 so lange der Vorrat reicht, zum
 Ausbuchen à Stück 50 Pfs.
 Ferner offeriere
Gardinen, Stores,
Linoleum
 zu bedeutend heruntergesetzten
 Preisen.

Warenhaus
Eli Frank.

Oversten b. Odenburg. Eine zum
 1. November d. J. fertiggestellte komplette
Bäckerei nebst Wohnung
 an der Hauptstraße in Oversten habe ich auf
 mehrere Jahre unter der Hand zu ver-
 pachten.
 Der vorzüglichen Lage wegen würde hier eine
 Schwarz- und Weißbrotbäckerei mit Erfolg be-
 trieben werden können. Pachtliebhaber wollen
 sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Fritz Suhren,
 Markt 7,
 empfiehlt
 in großer Auswahl
 garnierte und ungarinierte
Damenhüte,
 Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte
 von 40 Pf. an.
Brautkränze u. -Schleier
 von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- u. Silber-
 kränze, Blumen, Federn, Bänder in Seide
 u. Sammet, Agraffen u. Garniermadeln,
 Spitzen, Blondes, Schleifen etc., Fichus,
 Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze
 Glacée-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an,
 Handschuhe in Seide von 65 Pf. an. In
 Zwirn von 20 Pf. an, für Kinder 15 Pf.,
 Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von
 50 Pf. an, für Kinder von 30 Pf. an, Röcke
 in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von
 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pf. an, Socken
 u. Strümpfe von 35 Pf. an, Festons, Tisch-
 decken u. -Schouer von 15 Pf. an.
 Wäsche für Herren, Damen u. Kinder,
 kl. Hemden von 15 Pf. an, Besatzartikel
 u. Knöpfe, Nähutensilien, Woll- u. Baum-
 woll-Garne, Baustickerereien u. Schmuck-
 waren, Kravatten u. Shlipse von 20 Pf.
 an, lein. Taschentücher, 1/2 Duzd. gesäumt
 von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamant-
 schwarz.
Regenschirme und
Sonnenschirme
 in gr. Auswahl, vorjährige verkaufe zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spargel,
 täglich frisch, zu billigsten Tagespreisen,
 empfehlen und versenden
Gebr. Sasse,
 Langestraße 83.

Das Zeitalter der Elektrizität

stellt an unsere Nerven hochgespannte Anforderungen. Das sollten wir durch eine vernünftige Lebensweise auszugleichen suchen, indem wir aufregende Genußmittel vermeiden. Zu diesen gehört auch der coffeinhaltige Bohnenkaffee, für den ein gesunder und äußerst wohlschmeckender Ersatz in Kathreiners Malzkaffee geboten ist.

Oldenburgische Staatsbahn.
Am Pfingstmontag, den 22. Mai d. J., werden die Spätzüge 10,40 abends von Neuschanz nach Fehde und 12,00 nachts von Fehde nach Neuschanz im Anschluß an die Spätzüge zwischen Emden und Papenburg beginnend von Oldenburg gefahren.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der Stadtmagistrat erwidert alle diejenigen, welche aus der Zeit vor dem 1. Mai d. J. noch Forderungen an eine der städtischen Kassen haben, vor dem 1. Juni d. J. spezialisierte Rechnungen einzureichen.

Oldenburg, den 10. Mai 1899.
Stadtmagistrat.
Hogemann.

Oversten. Aufseher **Herrich Ahlers** zu Mosleshöhe beabsichtigt, seine hier an der sog. Moorstraße belegene

Besitzung, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und 0,4408 ha (reichtlich 5 Scheffelsaat) Gartenländen, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist Verkaufstermin auf

Montag, den 29. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, in Barfuß' Wirtschaft am Pringsenwege angelegt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Kaufstr. 11/12.

Oversten. Erb. **Noth Witte** beabsichtigt, ihr hier an der sog. kleinen Moorstraße belegenes neu erbautes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus nebst 2 Scheffelsaat Gartenländen mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 3. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, in Barfuß' Wirtschaft am Pringsenwege angelegt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Kaufstr. 11/12.

Osternburg. Empfehle mich zur **Anfertigung aller Bucharbeiten.** Sämtliche Buchartikel, als: Hüte, Blumen, Bänder, Federn usw. alle zu billigen Preisen vorräthig. Besondere u. aufmerksame Bedienung versprechend, bitte um gütigen Zuspruch.
Marie Haller, Langenweg 18.

Weißbiedereien werden nach wie vor an Ausstreuern prompt und billig.
Elisabeth Haller, Langenweg 18.

Für den Festbedarf empfehle zum Baden:

Margarine u. Schmalz zu ermäßigten Preisen.
Empfehle ferner:

1a Edamer u. holländischen Rahmkäse, ff. Schweizerkäse.

Ein Kasten **holstein. Auschußkäse** noch zu 16 und 18 1/2 pr. Pfund.

Herm. Weichert Nachf., Bad Rehburg,

Prov. Hannover, Bahnhofsstation.
Hotel „Herzog von Cambridge.“
1. Logishaus und Fremdenpension.
Große Veranden und Ballon.
Pension von 4 Mk. an. Neben dem Hotel neu angelegter Restaurations-Garten.
Gastdiener am Bahnhof.
Der Besitzer: **W. Knosp.**

Lebendfrische Seefische zu billigsten Tagespreisen.

island. Schellfische, 1 Pfd. 12 Pfg., empfiehlt

Fischhandlung „Nordsee“, Gaffstraße 6.

Ein Fahrrad billig. Wallstr. 20.

Bekanntmachung.

Durch das in den nächsten Tagen bei dem hiesigen Postamt in Kraft tretende Verfahren der Begleichung aus- und einzuwendender Post-Anweisungen im Wege des Giro-Verkehrs ist es unserer hiesigen Kundschaft erwünscht, die für sie eingehenden Postanweisungsbeträge auf Grund einer bei dem Postamt niederrullegenden Vollmacht direkt an uns durch unser Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle in Bremen zu überweisen. Die auf diese Weise eingehenden Postanweisungsbeträge werden von uns dem Konto des betreffenden Kunden unter Anzeige am selben Tage ohne Berechnung von Kosten und Porto gutgeschrieben.

In derselben Weise übernehmen wir auch die Uebermittlung der von unserer Kundschaft zur Verwendung nach auswärts bestimmten Postanweisungsbeträge an das hiesige Postamt ohne Berechnung von Kosten und Porto.

Wir empfehlen diese Neuerungen, welche eine große Bequemlichkeit im Postverkehr darstellen, zu reger Benutzung und sind zu jeder Auskunftserteilung gern bereit.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage das

Restaurant Ofenerstraße Nr. 23 (früher „Kap der guten Hoffnung“)

übernommen habe. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

hochachtungsvoll **Gustav Janssen.**

Oldenburg, 15. Mai 1899.

Am heutigen Tage eröffnete ich Osternburg, Hermannstraße 2, im Hause des Lokomotivführers Herrn **Caspar,** eine

Kupferschmiederei mit Verzinkereianstalt.

Gute Arbeit, reelle Bedienung versprechend, bitte die geehrten Einwohner Osternburgs und Oldenburgs um geneigte Aufträge. Bestellungen werden auch in Oldenburg, Mühlenstraße 13, entgegengenommen.

Osternburg, 10. Mai 1899.

E. Lehr, Kupferschmied.

Prima Buchholz-Regelngeln,

eigenes Fabrikat.

Alle Regeln werden rasch und billig nachgedreht.
G. Stöver, Drechsler, Wallstr. 20.

Verkauf

des **„Ofener Kruges.“**

Kastede. Gastwirt **Gust. Diekmann** in Ofen beabsichtigt, seine Gastwirtschaft

„Ofener Krug“ mit Antritt zum 1. Nov. cr. oder 1. Mai 1900 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Wittwoch, den 24. Mai, nachmittags 5 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause und soll bei genügendem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen. Kaufsüchtige ladet ein

E. Hagenborn, Aukt.

Frieda Wempe,

Langestraße 35.

Total-Ausverkauf

von **garnierten Hüten**

wegen Aufgabe des Geschäfts zu stauend billigen Preisen.

Blousenhenden, Handschuhe, Mützen, Schleier

weit unter Einkaufspreis.

Verlorene und nachzutreffende Sachen.

Entflogen 1 Paar Tauben (gelbe Mädchen). Gegen Belohnung abzugeben Bremerstr. 30.

Wohnungen.

Zu verm. auf sofort oder später eine kl. geräum. Oberwohnung mit allem Zubehör. Kurndammstraße 8.

Zu verm. 2 möbl. Wohnzimmer mit Schlafkammer an 2 bis 3 junge Leute, am liebsten mit voller Pension. Kadorsterstraße 88 I.

Ant. J. Bentz erb. Wohn. **Johannisstr. 11.**

Zu verm. möbl. Stube mit Kammer. Burgstraße 8.

Zu verm. e. Oberw. mit Garten. Grinerweg 4.

Zu vermieten Stube und Kammer bei der Domergerweyer Kaserne, sehr günstig gelegen, bisher Barbierstube. Auch für einzelne Herren sehr passend. **J. Sunjes,** Donnerschw. 1.

Zu vermieten zum 1. November e. Wohnung Steinweg 85 (6 größere, 3 kleinere Wohnräume, Küche nebst Zubehör). Zu erfragen **Croppstr. 10.**

Zu vermieten zum 1. November e. Wohnung Haareneschstr. 86c (5 Wohnräume, Küche nebst Zubehör). Zu erfragen **Croppstr. 10.**

Bafangen und Stellengefuche. Gut empfohlenes Mädchen für Hamburg gesucht. Anfangslohn 180-200 Mk. Keine frei. Näheres **Steinweg 35.**

Gesucht ein jüngeres Kinder mädchen für einige Stunden des Nachmittags. **Croppstr. 18, oben.**

Nordenham. Gesucht auf sofort ein junges Mädchen, welches alle vorkommenden Arbeiten verrichten muß, gegen Salär.

Frau Ostrogge. Gesucht auf sofort ein ordentl. Mädchen für einen kleinen Haushalt. **Kurndammstr. 20.**

Buchabe. Gesucht auf möglichst bald ein Lehrling für mein Geschäft.
G. Voog, Reichstr.

Krankheits halber per sofort ein erstes **Zimmermädchen** gesucht. **Hotel Fischer.**

Gesucht auf sofort ein Durche von 15 bis 17 Jahren beim Brotwagen.
G. Goens, Lindenallee 49.

Gesucht auf sofort ein **Kinder mädchen.** **Kurhaus Zwischenahn.**

Suche zum 1. August ein gewandtes befeines **Hausmädchen,** das gut plätten und etwas schneiden kann.

Frau v. Armin, Bremerstraße 4.

Beretreter gesucht,

ev. Provisions-Reservier, zur eingeführt, seitens einer ersten leistungsfähigen Reisfirma für den Verkauf von Käse und Fleischwaren, insbesondere Gollsteiner und Lister Käse, für Oldenburg und Umgegend gegen hohe Prov. Anerbieten unter **K. S. 52 an G. S. Daube & Co., Hamburg.**

Lehrfräulein!

Für das Kontor und die Buchhaltung eines der bedeutendsten hiesigen Geschäfte werden unter günstigen Bedingungen zwei mit guten Schulkenntnissen ausgerüstete **Lehrfräulein** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **S. W. 120** an die Exp. d. Bl. erb.

Suche auf gleich **Mädchen, Hausmädchen f. meine Kinder, Zimmer- und Küchenmädchen f. Hotel, junge Mädchen sogleich um schlacht, 1 kl. Knecht f. gut. Geschäftshaus, sowie viele Knechte und Mädchen f. Landwirtschaft.**

Ww. Nachweg, Lindenallee 37, oben.

Für das Kontor einer hiesigen Baumaterial-handlung wird sofort ein **Belehrling** mit guter Schulbildung gesucht.

Angebote unter **N. 5** an die Exp. d. Bl. erb. Gesucht auf sofort ein ehliches, freundliches Fräulein, nicht unter 20 Jahren, für meine Konditorei und Café bei fam. Anschluß. Off. mit Bild erb.

J. G. Waring, Emden.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kathausen.

Am 2. Pfingsttage: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Fr. Rehnischmidt.**

Wieselstede.

Zum **Schützenfest** am 13. und 14. August findet die

Budenverpachtung am Donnerstag, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr, statt.

Tanzbude und Karussell sind vergeben. **Das Komitee.**

Wardenburg.

Am 2. Pfingsttage: **Grosser Ball**

des **Klubs „Frohstimm“** bei Joh. Büschen.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Oldenb. Zither-Verein. (Direktur H. Brandhorst)

Mittwoch, den 17. Mai d. J., abends 8 Uhr, im „**Kaiserhof**“:

Stiftungsfest,

bestehend in **Konzert u. Ball.**

Eintrittskarten sind vorher zu haben bei Herrn **Granzberg** am Markt u. im Cigarren-geschäft des Herrn **Nichter,** Heiligengeiststr. **Der Vorstand.**

2. Beilage

zu Nr. 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 15. Mai 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich für die in diesen Blättern veröffentlichten Originalberichte für alle mit denselben verbundenen Verantwortlichkeiten, die sich aus dem Inhalt derselben für die Redaktion nicht ableiten lassen.

Oldenburg, 15. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

§1. Aufzählungen, 13. Mai. In seiner letzten Generalversammlung zu Nordham beschloß befanntlich der Hülfringer Gemeinbund, zur 400jährigen Feier der Schlacht bei Waddens seine diesjährige Sommerversammlung voraussichtlich in Waddens stattfinden zu lassen. Man wollte hierdurch zu erinnern suchen, die Erinnerung an die erwähnte Schlacht wieder aufzufrischen und wachzurufen. Angeregt durch den bereits erwähnten Beschluß des Kriegervereins Waddens, eine öffentliche Gedenkfeier, zu welcher sämtliche Kriegervereine Aufzählungen eingeladen werden sollten, zu veranstalten, haben die Kameraden im Lande fast ausnahmslos für die Abhaltung einer solchen Feier gestimmt. In erster Linie fällt die Gedenkfeier den Zweck verfolgen, der Tapferkeit und Freiheitsliebe unserer Väter in würdiger Weise zu gedenken. Und gerade die Schlacht von Waddens 1499 — erscheint der Erinnerung wert, weil sie den Aufschluß bildet einer langen Reihe von Kämpfen gegen Aufzählungen. Wenn auch der Ausgang für letztere nicht günstig war, so wird doch von dem Feinde selbst zugestanden, daß Aufzählungen mit echt kriegerischer Kraft und Zähigkeit seine Sache geführt habe. Ueber die Schlacht selbst werden einige wenige Angaben v. Salens, die er in seiner Geschichte des Herzogtums Oldenburg niedergeschrieben, vielleicht von allgemeinem Interesse sein: Graf Johann von Oldenburg nahm (1499) einen Teil der sog. schwarzen Garde, d. h. aus allerlei Nationen zusammengekauften Kriegsknechte, die nach einem Kampfe gegen die Gröninger Oldenburger passierten und für Geld jedem Herrn dienten, in Sold und machte, so versichert, einen feindseligen Angriff auf das Stad- und Büschingerland. Die Aufzählungen, welche die am anderen Ufer der Weser wohnenden Bürger-Freier zu Hilfe gerufen hatten, hielten schon im ersten Treffen nicht stand, wiewohl die zu hützig vorgebrungenen Stadt-Oldenburgischen Bürger einigen Verlust erlitten. Ein zweites, am Abend vor Pfingsten bei Waddens geführtes Treffen, worin dritthalbhundert Aufzählungen und Bürger fielen, vollendete ihre Niederlage. Viele flüchteten; die übrigen schickten Gesandte, ludigten dem Grafen Johann und duldeten, daß er zu Notwendigen Befehle ließ. — So kam Aufzählungen, nachdem es seit 1424 durch Sibeth Rappinga von der Herrschaft der Bremer befreit war, infolge der Schlacht bei Waddens im Jahre 1499 unter Oldenburgische Herrschaft.

§2. Jever, 12. Mai. Der Veteranenverein für Jeverland und Umgegend hielt am 10. d. M. seine Generalversammlung im Konzerthause ab. Nachdem der Rechnungsbuchhalter vorgelesen war, wurde dem Kassierführer Entlastung erteilt. Von den Kameraden in Silkenide, Carolinensiel und Waddens waren Vorträge eingelaufen wegen Abhaltung des Veteranenfestes am 16. August an den betreffenden Orten. Bei der Abstimmung erzielten Carolinensiel 33, Silkenide 23 und Waddens 2 Stimmen, Carolinensiel war somit gewählt. Einem Kameraden wurde eine einmalige Unterfertigung von 50 Mk. gewährt. Vom Wilhelmshavener Veteranenverein lief ein Begrüßungstelegramm ein, welches sofort beantwortet wurde. Einem Kameraden in Goldweh bei Hohenkirchen, der am Tage der Versammlung seine silberne Hochzeit feierte, wurde eine Depesche übermittelt. Beschlossen wurde, daß die Beiträge von jetzt an von den Dörfern zu heben seien; für Sengwarden-Altona wurde Kamerad Reiten als Obmann gewählt. Der Veteranenverein zählt 185 Mitglieder, von denen 57 am Platze waren. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils fand ein fröhlicher Kommerz statt. (3. B.)

(4) Wildeshäuser, 12. Mai. Der Auftrieb zu dem heutigen Schweineernte war infolge des am Montag stattgefundenen Martes ein geringer; sämtliche Schweine wurden sofort zu guten Preisen verkauft. Ein dänischer Händler nahm außerdem heute hier eine größere Anzahl Schweine ab. — Gestern, am Himmelfesttage, fand auf dem Markte nach Nachbarn und alten Herkommen die Generalversammlung der diesjährigen Schützenzelle statt, in der die Vorbereitungen zum diesjährigen Schützenfeste getroffen wurden. Die mit einer Lotterielade verbundene Gelder sind zur Zeit 780 Mitglieder. — Im nächsten Monat beabsichtigt die landwirtschaftliche Abteilung Felmenhorst eine Exkursion in die Stadt- und Landgemeinde Wildeshäuser zu machen, um sich verschiedene landwirtschaftliche Betriebe in den Dörfern Buerte, Holzhausen, Hülshof, Kleinendeken, Hanfstedt u. anzusehen. — Am nächsten Sonntag hält die Abhaltung Dählungen eine Versammlung in Weners Garkhause in Dählungen ab, in der ein Vortrag über die für die Landwirte wichtigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches gehalten wird. — Das an der abhorrer Chauvee neben der Viehrampe gelegene Hausmannsche Haus ging käuflich in den Besitz des Reichmeyer'schen Hofes, der hier eine große Genesungsanstalt aufstellen will, über. — Die Zahl der hier in der Krankenkasse der Hülfringer Gemeinbund beträgt zur Zeit 9. Im katholischen Krankenhaus Johannine sind 6 barmherzige Schwestern aus dem Mutterhause in Solzlingen, im evangelischen Alexanberstift 3 Diakonissen aus dem Oldenburgischen Elisabethstift tätig. — Für das Bundeskriegserste wird vom Preussenschiffe eine Festzeitung herausgegeben. Herr Lehrer Pleitner Oldenburg hat sich erboten, den poetischen Festzug dazu zu liefern. Eine Festmedaille wird in mehreren tausend Exemplaren in sehr hübscher Ausführung angefertigt, auch wird die Ausgabe von Postkarten mit Ansichten für das Fest geplant. — Die Mitglieder des hiesigen Reitclubs halten seit regelmäßiger Reitübungen unter kundiger Leitung ab. — Die kirchlich abgebrannte Fläche des Fortes Steinfort bei Steinlage soll etwa 40 bis 50 Scheffel Saat groß sein. Ob das Gerüst, daß das Feuer, um die Wildschweine zu vertreiben, angelegt sei, wahr ist, bleibt abzuwarten.

§3. Varel, 12. Mai. Das 6. Sängerkfest des Kreises Oldenburg des Allgemeinen christl. Sängerbundes, welches gestern in der hiesigen Kapellkirche stattfand, war gut besucht. Die Begrüßungsrede hielt Herr Prediger

Brand-Varel. Sodann erfolgten noch Ansprachen von den Herren Prediger Hellwig-Westerheide und Gräber-Wilhelmshaven. Es sangen die Vereine Oldenburg, Wilhelmshaven, Westerheide und Varel. Die Gesangsreihe waren von tiefer Wirkung. Auch die Einzelsänger der verschiedenen Vereine zeigten von guter Schulung. Nach dem offiziellen Teil des Festes wurde noch ein gemeinschaftlicher Spaziergang durch unser im Frühling grün prangendes Holz unternommen, woselbst im Waldesdome noch verschiedene Nieder gesungen wurden.

§4. Varel, 12. Mai. Die hier im Hafen liegende, 1200 Reg.-Tons große Bremer Bark „Dania“, die der Rederei der Gebr. Rüfenkampff gehört, ist nach Italien verkauft worden. Das Schiff ist 1875 in Geseffmünde erbaut.

Aus den benachbarten Gebieten.

§5. Wilhelmshaven, 12. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Weimar“ ist heute, wie bereits mitgeteilt, mit der etwa 700 Köpfe fassenden Abfertigung für das dem Prinzen Heinrich unterstellte Kreuzergeschwader der prächtigsten Wetter in See gegangen. Nachdem im Laufe des Vormittags die Abfertigungs-mannschaften mit klagendem Gepäck zum Dampfer gebracht und angeheftet waren, erschien der Hof der Marinekapitän der Landwehr, Altkommandant Kreyer, an Bord und verabschiedete sich in einer längeren Ansprache von den Scheidenden, die in das zum Schluß ausgebrachte Kaiserhofschiff einstimmten. Dann warf der Dampfer gegen 2 1/2 Uhr los und legte sich in die Kammersee, in der er noch etwa 1/4 Stunden verblieb. Hierauf setzte er sich um 3 1/2 Uhr, von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt, langsam in Bewegung, und erreichte die Mole unter den Weisen des von der Abfertigung angeführten „Musi“ dem, muß ihm danken. Die Marinekapitän sandte von Land aus den Scheidenden als letzter Gruß aus der Heimat die Nationalhymne nach. Mit dem Dampfer gehen mehrere Militärbeamte für die Verwaltung des Gouvernements nach Kiautschow hinaus.

§6. Nordeney, 10. Mai. Hochinteressant sind die zur Zeit stattfindenden Befestigungsarbeiten an unserem Weststrand, um die Buhnen zu erhalten. Seit 14 Tagen ist daselbst ein aus Holland engagierter Sandbauer thätig. Derselbe nimmt innerhalb 25 Minuten 350 Kubikmeter Sand aus und läßt diese Sandmassen nach wenigen Minuten vor den Endpunkten der Buhne fallen. Die Sandmasse lagert sich hier auf mit Steinen besetzte größere Felsentafeln nieder, und es ist heute auf solche Weise bereits eine Erhöhung des Meeresbodens um 5 bis 6 Meter erfolgt. Eine weitere Einführung von gleichem Umfang soll noch herbeigeführt werden. Der Strom findet an dieser Erhöhung keine Abweitung, die Buhne ihren Schutz, und der Strand verbessert sich merklich. Dieser letztere Umstand ist besonders auch für die Küstlinge angenehm; Spaziergänger werden einen leicht beschatteten Weg, während einer gleichmäßig ebenen Grund vorfinden. (W. 3.)

Deutscher Reichstag.

§1. Sitzung vom Sonnabend, den 13. Mai.

Eingegangen ist der Nachtragsetat.

Die Beratung des

Zentralversicherungsgesetzes

wird fortgesetzt bei § 4a (Verweisung von der Versicherungs-

pflicht auf Antrag). Ein Antrag des Abg. Zehner (Centr.) will auch diejenigen Personen auf Antrag befreien, die nur kurze Zeit jährlich Lohnarbeit übernehmen, sonst aber selbstständig sind. — Ein Unterantrag des Abg. Dr. Behr (natl.) will hierbei einfügen „solange für dieselben nicht bereits 100 Wochenbeiträge entrichtet sind“.

Abg. Hofmann-Allendorf (natl.) legt die Kommissionsverhandlungen dar. Abg. Zehner (Centr.) begründet seinen Antrag und stimmt auch dem Amendement Behr zu.

Abg. v. Salfeld (kons.) führt aus, der Antrag Zehner widerspreche den Interessen der kleinen Bauern und Handwerker, die gern der Segnungen des Gesetzes teilhaftig werden wollten und sollten. Wenn er verweist besonders auf die geringe Wirkung des Amendements. Da der Antrag aber von Süddeutschland dringend befürwortet werde, wolle die konservative Partei dafür stimmen in der Hoffnung, daß der Antrag auf Verweisung fallen oder nie gestellt werden möge.

Abg. Dr. Behr (natl.) spricht für seinen Antrag.

Abg. Mollenhuth (Soz.-Dem.) führt aus: Die Sozialdemokratie sei keine grundsätzliche Gegnerin des Versicherungsgesetzes; infolge dessen sei auch kein Grund vorhanden, irgend welche unbilligen Ausnahmen zu machen und das Gesetz zu durchlöchern. Den Kleinbauern gehe die größte Wohlthat, wenn sie verschrieben sei.

Abg. Behr v. Nidderhofen-Dammsdorf (kons.) entgegnet, der Standpunkt des Vordrängers sei Prinzipienreiter. Für die in Rede stehenden periodischen Lohnarbeiter habe die Versicherung keinen Zweck.

Abg. Silbert (Vauernbund) erklärt sich für den Antrag Zehner.

Abg. Gerstenberger (Centr.) sagt, in Bayern hätte man am liebsten die Landwirtschaft ganz vom Gesetz ausgenommen gesehen.

Abg. Franke (natl.) spricht gegen die Anträge, da sie nur schwer durchführbar sein würden.

Abg. Schreyff (kons.) begrüßt den Antrag Zehner mit Rücksicht auf die württembergischen Verhältnisse.

Abg. Naab (Reformp.) sagt, es sei unangebracht, das Gesetz zu durchlöchern, gerade wo es beginne, populär zu werden. Die Rücksicht auf die Süddeutschen könne doch nicht maßgebend sein.

Abg. Dr. Sige (Centr.) glaubt, der Antrag entspreche auch den Wünschen Westdeutschlands.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Wörle (Centr.) und Gamp (Reichsp.) werden der Antrag Zehner und der Antrag Behr angenommen, ebenso § 4a mit diesen Anträgen. Zu § 5 (besondere Kasseneinrichtungen) liegt ein Antrag des Abg. Etibel (Centr.) vor, der den Paragraphen hinzusetzt, daß bei besonderen Klassen die Versicherer bei der Verwaltung durch geheim gewählte Vertreter beteiligt sein sollen,

und der die Gewährung der reichsgesetzlichen Leistungen bei diesen Klassen regelt.

Abg. Etibel (Centr.) legt dar, der Antrag solle das gute Einvernehmen zwischen den Beteiligten fördern. Der Direktor im Reichsamt des Innern von Wochte und Geheimrat Fürtt sprechen sich gegen den Antrag Etibel aus, weil dieser in die Organisation des Knappschaftswesens von Reichs wegen eingreife.

Auch Abg. Etibel (natl.) spricht gegen den Antrag, denn in den Knappschaftskassen herrsche genug Wahrheit und Klarheit.

Abg. Behr v. Stamm (Reichsp.) befreit, daß der Antrag einen praktischen Zweck habe. Durch das bestehende Wahlrecht der Arbeitervertretung in Knappschaftskassen würden die Arbeiter durchaus nicht benachteiligt. Nebenher bittet, den Antrag abzulehnen, zumal er mit der Landesgesetzgebung im Widerspruch stehe.

Abg. Sacke (Soz.) führt statistisches Material zum Beweise dafür an, daß sich die Verhältnisse der Knappschaftskassen zu Ungunsten der Arbeiter und zum Vorteil der Arbeitgeber verhalten hätten. Der Antrag Etibel wäre geeignet, hier besser einzugreifen.

Abg. Dr. Sige führt aus, der Antrag widerspreche keineswegs der Landesgesetzgebung.

Geheimrat Fürtt bemerkt sich nochmals gegen den Antrag, der vollständig das System ändere, wonach seinerzeit die Knappschaftskassen errichtet seien.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Etibel, Silbert und v. Stamm wird der Antrag Etibel angenommen und mit ihm § 5.

Der von der Kommission eingetragene § 7a steht eine besondere Einrichtung der Invalidenversicherung, die der Seeverbändeversicherung mit Rekliventversicherung vor.

Hierzu liegt ein Antrag Albrecht (Soz.-Dem.) vor, der erstens die Begründung einer solchen Einrichtung nicht nur von einem Bundesratsbeschlusse, sondern auch von der Ermächtigung des Reichstags abhängig macht, und zweitens die Höhe der Rekliventversicherung gesetzlich festlegt: für die Witwe mindestens 25 pCt., für jedes Kind 20 pCt., insgesamt höchstens 75 pCt. des ordentlichen Tagelohns.

Abg. Dr. Sahn (k. F.) hält die Anträge für erschwerend und überflüssig.

Abg. Mollenhuth (Soz.) empfiehlt die sozialdemokratischen Anträge Albrecht. Die Seeverbändeversicherung verdiene nicht das übermäßige Vertrauen, das ihr entgegengebracht werde. Sie gehe nämlich von der Annahme aus, daß Mindestlohn dessen, was für die Rekliventversicherung gefordert werden müsse, um hier wirklich von einer humanen Einrichtung zu reden. Die Seeverbändeversicherung dürfe mit Witwen und Waisen nicht weiter so umspringen als bisher; der Reichstag müsse eingreifen.

Der Direktor im Reichsamt des Innern v. Wochte erklärt, der § 7a fände voraussichtlich die Zustimmung der verbündeten Regierungen, aber nicht die Anträge Albrecht. Die Seeverbände-Versicherung sei nicht die letzte, die für ihre Arbeiter nach besten Kräften Sorge (Garden links). In dieser Hinsicht ändere auch das Fehlen des Herrn Mollenhuth nichts. Die Gewerkschaft, die der Vordränger bemängelt habe, würden geändert werden, sobald die angeordneten Erhebungen die Notwendigkeit einer Änderung ergäben. Der Bundesrat solle nach den Kommissionsberichten entscheiden, ob das, was die Seeverbände-Versicherung den Witwen und Waisen bieten will, ausreicht; diese Garantie dürfe genügen. Sollte Siche gesetzlich zu normieren, dürfte nicht angängig sein.

Abg. Hoffke (natl.) Ein besonderes Vertrauen bringt man der Seeverbände-Versicherung mit den Witwen und Waisenversorgung nicht entgegen; man legt ihr nur eine neue Last auf; eine Bevorrugung kann man das maßgebend nicht nennen.

Abg. Fischbeck (reisl. W.) hält es für richtig, mit der Uebertragung der Rekliventversorgung auf die Seeverbände-Versicherung zu warten, bis die Unfallversicherung revidiert worden ist.

Abg. Stadthagen (Soz.) Wenn man eine Rekliventversorgung haben will, muß man Mindestsätze festsetzen und die Sätze auch durch Gesetz festlegen. Ich würde dafür, daß man „See“ freit und allgemein den Versicherungsanstalten die Pflicht auferlegt, für Witwen und Waisen ihrer Mitglieder zu sorgen.

Abg. Müller-Duisburg (natl.) befreit, daß die Annahme des § 7a. Die Ansprüche gegen die Seeverbände-Versicherung seien unbedeutend; man dürfe nicht die Schwierigkeiten verkleinern, die gerade bei dieser Versicherungsanstalt vorliegen, und sie noch durch Festsetzung der Mindestsätze vermindern. — § 7a wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Gute 1 Uhr wird die Beratung fortgesetzt. Schluß gegen 6 Uhr.

Aus aller Welt.

Ueber den Revolver als Nervenkeller für junge Damen

wird uns aus Newyork berichtet: Den neuesten „Kreuzzug“ — so nennen die Blätter den letzten sensens des Jahrhunderts — hat ein Herr Gray mit unglücklichem Erfolg begonnen. Ihm thaten die geritzten Nerven der jungen und alten amerikanischen Damen weh, und da er fand er als „unfehlbare Kur“ den „Revolverklub für höhere Dichter“ — natürlich mit echt amerikanischen Lärm und dem verblüffendsten Erfolge. Daß Herr Gray dabei die Mithras eines Drogenhändlers annimmt und feierlich erst sein Evangelium predigt, ist selbstverständlich. In einer Stadt nach der anderen organisiert er Meetings für nervöse junge Damen, und aus jedem Meeting gehen der Größe der Stadt entsprechende Mengen von Revolverklubs hervor. Der feierliche Ernst des Nervenkellers wird nur noch überboten durch die hysterische Begeisterung, mit welcher die weibliche Jugend sich diesem neuesten Blödsinn in die Arme wirft. In den Zeitungen annonciert der Herr Gray sein Nervenkeller unter den sensationellsten Uebertreibungen, wie „Nieder mit den Einbrechern“, „Die Männer zittern vor Grah“, „Schützt Euch gesund“, und als Seitenstück zu diesen hinstellen Proben erscheint dann von demselben Blatte ein feierlicher Artikel im Reformatorium, worin der neue Prophet seinen Lehren vertritt, daß

zahllose junge Frauen und Mädchen bereits von aller Nervosität durch seine Revolvergeschosse gepeinigt worden sind. Besonders helfe dabei das Gefühl, daß sie nun vor keinem Einbrecher und vor keinen unverschämten Männern mehr zu zittern hätten. Er rät seinen Patienten zu sich in den Revolverklub im Schloß zu über und auch zu Hause, im Theater, auf der Straße, im Omnibus stets schußbereit zu sein. Das sollte Verunsicherte, jeder männlichen Hilfe überhoben zu sein und die eigene Schutzmaske bei sich zu tragen, beruhe auch das schwächste Nervensystem und stärke dasselbe durch das Gefühl der eigenen Kraft, und dann folgen Zeugnisse von jungen Damen und Mägdchen, welche die unglücklichsten Geliebten mit ihren Revolvern schon vollbracht haben wollen. Da brechen in dem Sandbauge der einen Liebe ein, und das kaum 16jährige Mädchen erstickt den einen, läßt einen anderen schwer verwundet auf dem Felde ihrer Ehe liegen, die anderen entweichen. Eine kaum ältere höhere Tochter begegnete abends in der ersten Avenue einem Herrn, welcher zudringlich wurde, sie aber hielt ihm den Revolver unter die Nase, und er entfloß. Greist diese Manie so weiter um sich, so werden wir in der nächsten Zeit unzählige Revolvergeschichten, wahre und unwahre, erleben und die Waffentüden vorzüglichste Geschäfte machen. Ob Herr Grax Agent einer Waffenfabrik oder selbst an einer beteiligt ist, ist noch nicht festgestellt.

Ein räthselhafter Vorfall

spielte sich, wie der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben wird, vor kurzem in der Familie eines häufig auf Reisen befindlichen reichen Großkaufmanns ab. Mr. Gibbs ist ein zärtlicher Gatte und Vater von einem vierzehnjährigen Knaben. Während er nun auch wieder von einem Kaufe abwesend war, lehrte der Knabe ein und lerierte das vierte Söhnlein ab. Da die Mutter sich überaus schmerzlos fühlte, hielt der Arzt es für angebracht, den Gatten per Telegramm von dem Ereignis zu benachrichtigen und zur schleimigen Heimkehr zu veranlassen. Die Depesche wurde dem Hausmädchen zur sofortigen Beförderung übergeben, wanderte in die Tasche der feineswegs mit hervorragender Intelligenz gesegneten Person, die überdies nicht einmal lesen konnte, und wurde, wie das so zu geschehen pflegt, über einigen unwichtigen Einkäufen vergessen. Der Zufall wollte es jedoch, daß Mr. Gibbs aus eigenem Antriebe am nächsten Tage seinen Heim ein vorübergehendes Besuch abstattete. Auf dem Wege zu seiner Wohnung traf er eine Bekannte, die ihn von der jüngsten Vorkommnisse in Kenntnis setzte, und wohl orientiert, betrat er das stille, dunkel gehaltene Gemach seiner Frau, deren Zustand sich inzwischen gebessert hatte. Die Depesche wurde nicht erwähnt, und nach 24 Stunden lehrte der vielbeschäftigte Mann zu seinem letzten Aufenhalten zurück. Kaum war er abgereist, als dem unzuverlässigen Dienstmädchen das nicht abgeschickte Telegramm einfiel. Es fand sich noch in ihrer Tasche vor, und nach einigen Heberlegen entschloß sie sich, das Ding nachträglich abzuliefern. Bald nach Mr. Gibbs Eintreffen langte im Hotel die Trahtnachricht an, die laut Vermerk des Postbeamten wenige Stunden nach seiner Abreise aufgegeben war, und folgenden Inhalt hatte: „Wieder ein Sohn eingetroffen, Frau schwer krank, sofort kommen.“ Verstimmtlos starrte der Empfänger auf das Papier. „Großer Gott! Also noch einer! Wie ist das nur möglich?“ Unter diesen und ähnlichen Ausrufen stürzte der Verblüffte zum Bahnhof zurück, nahm den nächsten Zug und kam mitten in der Nacht bei den Seinen an. Hier häuete sich denn bald alles auf. Der dienbare Geist der Familie Gibbs hielt sich bei gegenseitig gezwungen, nach einem neuen Felde für seine Thätigkeit Umschau zu halten.

Die Ruine der Höfchingsburg

die dem Kaiser jüngst von der Stadt Schleifstadt geschenkt worden ist, erhebt sich auf einem 755 Meter hohen, die ganze Gegend beherrschenden Berggipfel, der jedem von Straßburg nach Basel fahrenden Reiser in die Augen fällt. Erwähnt wird der Berg schon in einer aus dem Jahre 801 stammenden Urkunde Karls des Großen. Die Ruine ist die größte und besterhaltene des Elsaß. Im Westen und Osten erheben sich je zwei mächtige, gut erhaltene Thürme. Eine starke Mauer umgibt das Ganze. Die Kapelle, sowie zahlreiche Gewölbe und Thore sind in gutem baulichen Stande; der westliche Teil ist der ältere, während der östliche zum größten Teil aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammt. Als Erbauer gelten die Hohenstaufen, die bis zum Aussterben dieses Stammes im Besitz der Burg blieben. Noch heute sieht man am Dörsenhof das hohenaufenische Wappen. Im Jahre 1633 wurde die Burg von den Schweden besetzt und eingenommen, später gelangte sie in den Besitz der Familie Bann zu Derschweiler, die sie 1865 an die Stadt Schleifstadt verkaufte. Diese sorgte in Verbindung mit der Gesellschaft zur Erhaltung der historischen Denkmäler des Elsaß für die Unterhaltung der Burg. Von der Plattform der Ruine aus genießt man eine herrliche Fernsicht auf das Rheintal und Leberthal, sowie auf den Schwarzwald und die Alpen.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.
Originalübersehung aus dem Russischen von Dr. Adolf Heise 7) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Gestalten des Vorhanges und der Richter auf der Estrade in ihren Uniformen mit goldbestickten Kragen waren sehr achtunggebietend. Sie selbst fühlten das und schlugen alsbald wie beschämt über ihre Herrlichkeit beiseite die Augen nieder und setzten sich auf ihre geschnitzten Lehnsühle an den Tisch mit grüner Decke, auf welchem weißes Papier und neu angepöbelte Pfeifchen verschiedener Größe lagen. Mit den Richtern trat auch der stellvertretende Staatsanwalt ein. Er ging ebenso geschwind wie vorher mit dem Portfeuille unter dem Arm, die Hand schwenkend, zu seinem Platz am Fenster und verteilte sich alsbald in das Lesen und Durchsehen der Akten, jede Minute zur Vorbereitung auf den Prozeß benutzend. Dieser Staatsanwalt vertat zum vierten Mal die Anklage. Er war sehr ehrig und sehr entschlossen, Karriere zu machen; deshalb hielt er es für notwendig, in allen Prozessen, in denen er die Anklage vertat, eine Verurteilung herbeizuführen. Den Inhalt des Gismordprozesses konnte er in großen Zügen, und der Plan zu seiner Rede war auch bereits von ihm entworfen, aber er hatte hier und da noch einige Daten nötig, und die schrieb er jetzt geschwind aus den Akten aus.

Der Sekretär sah am andern Ende der Estrade, legte all diejenigen Papiere zurecht, die zur Verlesung kommen

konnten, und sah dann einen politischen Artikel durch, den er sich gestern verschafft und gelesen hatte. Er wollte über den Artikel mit dem langbärtigen Richter sprechen, der seine Ansichten teilte; vorher wollte er sich aber mit dem Inhalt vertraut machen.

VIII.

Als der Vorhänge die Akten durchgesehen hatte, richtete er einige Fragen an den Gerichtskommissar und den Sekretär, und als diese zustimmend geantwortet, befehlt er, die Angeklagten vorzuführen. Alsobald wurde die Thür hinter den Schranken geöffnet, und zwei Gendarmen in Mägen traten mit gezückten Säbeln ein; hinter ihnen kam zuerst der eine Angeklagte, ein rothaariger Mann mit Sommerprossen. Dann zwei Frauenzimmer. Der Mann trug Sträflingskleidung, die ihm zu lang und zu weit war. Beim Eintritt in den Gerichtssaal hielt er die Hände mit gespreizten langen Fingern stramm an den ausgezogenen Nähten und verbünderte so, daß die langen Ärmel allzusehr herabglitten. Ohne die Richter und das Publikum anzusehen, schaute er aufmerksam auf die Wand, welche er umschritt. Dann ließ er sich eben am Kande, so daß für die andern Platz blieb, auf der Wand nieder, richtete die Augen auf den Vorhänge und begann die Vordermanskel zu bewegen, als wenn er etwas flüsterte. Hinter ihm trat eine nicht mehr junge Frau ein, die ebenfalls Sträflingskleidung trug. Um ihren Kopf war ein Arrestantenhalstuch geschlungen, ihr Gesicht erschien grauweiß, ohne Brauen und Wimpern, aber mit schönen Augen. Diese Frau machte einen vollständig ruhigen Eindruck. Als sie an ihren Platz ging, blieb ihr Kleiderrock an einem Vorprung hängen; da schüttelte sie ihn vorsichtig und ganz gemächlich los und setzte sich dann nieder.

Die dritte Angeklagte war Maslowa. So wie sie eintrat, wandten sich die Augen sämtlicher in Saale anwesender Männer ihr zu und blickten lange auf ihrem weichen Gesicht mit den schwarzen, matt glänzenden Augen und ihrem hohen, unter dem Kleide hervortretenden Rücken. Sogar der Gendarm, an dem sie vorüber ging, sah sie unverwandt an, als sie vorbeisritt und sich niederlegte. Als sie dann Platz genommen, wandte er sich gleichsam im Bewußtsein seiner Schuld schnell ab, schüttelte sich heftig und bohrte seine Augen in das Fenster gegenüber.

Der Vorhänge war, wie die Angeklagten ihre Plätze eingenommen hatten, und sowie die Maslowa sah, wandte er sich an den Sekretär.

Er begann die gewöhnliche Prozedur: das Nachzählen der Geschworenen, die Verhandlung über die Richterstimmen, ihre Belegung mit Strafen, die Entscheidung darüber, wer einschuldig sei, und die Ergänzung der Richterstimmen durch die Strafgeschworenen. Dann fallte der Vorhänge die Lese zusammen, legte sie in einen Glasfaß und begann, nachdem die gestifteten Ärmel seiner Uniform etwas ausgebreitet waren, einen Zettel nach den andern herauszunehmen, auseinander zu falten und zu verlesen. Dann streifte der Vorhänge die Ärmel wieder herunter und bat den Geistlichen, die Geschworenen zu vereidigen.

Der alte Geistliche, mit aufgebunnenem, blaßgelbem Gesicht, im zimmerfarbenen Priesterrock, mit goldenem Kreuz auf der Brust und noch einem kleinen Orden, der seitwärts am Priesterrock angeheftet war, bewegte seine geschwollenen Beine langsam unter dem Gewande und rückte so an das unter dem Heiligenbild stehende Ghorputz heran.

Die Geschworenen standen auf und bewegten sich dicht gedrängt gegen das Betspül.

„Bitte sehr,“ sagte der Geistliche, indem er mit der rechten Hand sein Kreuz auf der Brust berührte und das Herankommen aller Geschworenen erwartete.

Als die Geschworenen sämtlich auf den Stufen die Estrade bestiegen hatten, neigte der Geistliche seinen zum Teil kalten grauen Kopf auf die Seite, schob ihn durch das Schulterstück, strich das dünne Haar zurecht und wandte sich an die Geschworenen:

„Heben Sie die rechte Hand auf und legen Sie die Finger so zusammen,“ sagte er langsam, mit greislicher Stimme, hoch die rechte Hand mit einem Geächeln über jedem Finger in die Höhe und legte die Finger mit den Spitzten zusammen. „Jetzt sprechen Sie mir nach,“ sagte er und begann: „Ich gelobe und schwöre bei Gott, dem Allmächtigen, bei Seinem heiligen Evangelium und dem lebenden Kreuz des Herrn, daß in der Sache, in welcher...“ sagte er und machte eine Pause nach jedem Satze. „Lassen Sie die Hand nicht sinken, halten Sie sie so,“ wandte er sich an einen jungen Menschen, der die Hand herabgelassen hatte... „daß in der Sache, in welcher...“

Der stämmige Herr mit dem Nackbart, der Oberst, der Kaufmann und andere hielten die Hand mit zusammengelegten Fingern so wie es der Geistliche verlangte, und zwar gleichsam mit besonderem Vergnügen sehr genau und hoch; die übrigen thaten es anscheinend widerwillig und unbestimmt. Die einen wiederholten die Worte überlaut mit einem Ejzer und Ausdruck, der bejagen wollte: komme, was da kommen mag, ich werde dennoch reden. Andere flüsterten nur, traten vom Geistlichen fort und erreichten ihn dann gleichsam vor Schreck nicht zur rechten Zeit; die einen hielten mit herausfordernder Gelächte übermäßig fest, als fürchteten sie, es könnte ihnen etwas entfließen, die Finger zusammen, die anderen ließen sie aus einander und legten sie wieder zusammen.

Nach der Vereidigung ersuchte der Vorhänge die Geschworenen, einen Obmann zu wählen. Die Geschworenen erhoben sich und schritten dicht zusammen gedrängt in das Beratunngszimmer, wo sie fast sämtlich alsobald Cigaretten hervorholten und zu rauchen begannen. Argend jemand schlug den stämmigen Herrn zum Obmann vor. Sofort stimmten alle dem Vorhänge bei, waren ihre Cigarettenstummel fort, oder löschten sie aus und setzten in den Saal zurück. Der gewählte Obmann erklärte dem Vorhänge, wenn die Wahl getroffen habe; dann schritten alle dicht hinter einander wieder an ihre Plätze und setzten sich in zwei Reihen auf die Stühle mit hohen Lehnen.

Alles ging ohne Verzögerung, geschwind und nicht ohne

Feierlichkeit von statten, und diese Genauigkeit, diese richtige Aufeinanderfolge und Feiertlichkeit bereitete den Teilnehmern Vergnügen und bestärkte sie in dem Bewußtsein, eine ernste, wichtige soziale Pflicht zu erfüllen. Dieses Gefühl hatte auch Nechjudow.

Sobald die Geschworenen wieder Platz genommen hatten, hielt der Vorhänge ihnen eine Rede über ihre Rechte, ihre Pflichten und ihre Verantwortlichkeit. Während seiner Rede veränderte der Vorhänge beständig seine Haltung; bald schüttelte er den Ellbogen in die rechte, bald in die linke Hand, bald auf die Rücken, bald auf die Armelehne des Stuhls, bald ebnete er die Ärmelränder, bald strichelte er das Falzmesser, bald befehlte er den Pfeiffen.

Ihre Rechte bestanden nach seinen Worten darin, daß sie durch den Vorhänge den an den Angeklagten Fragen richten, daß sie Pfeiffen und Papier benutzen und wesentliche Beweismittel in Augenblicke nehmen konnten. Ihre Pflicht bestand darin, daß sie nicht falsch, sondern gerecht urteilten; ihre Verantwortlichkeit aber darin, daß sie im Falle der Nichtbeachtung des Beratunngsgeheimnisses und bei In-Beziehung-treten zu unbeteiligten Personen sich einer Bestrafung aussetzten.

Alle hörten mit ehrerbietiger Aufmerksamkeit zu. Der Kaufmann, der Bannunternehmer um sich verordnete und ein lautes Flüpfen unterdrückte, nickte bei jedem Satz beifällig mit dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Nachrichten.

Das deutsche Traberbier wurde am Sonntagabend, den 7. bis 13. Mai d. J. auf dem Stadesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Stadesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 7. bis 13. Mai d. J. auf dem Stadesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Solomonischer Ehepaar Hermann Eberhard und Anna Boigt; Kaufmann Heinrich Kayser und Helene Kaiser; Solomonischer Ehepaar Ernst Meyer und Mathilde Bunte; Wagnmeister Ludwig Christians und Anna Niehaus; Kaufmann Johann Baumfält und Hilde Walmeyer; Witt Heinrich Jansen und Anna Helm; Baumeister Karl Halle und Auguste Albrecht; Geschäftsmann Adolf Bey und Anna Poppen; Gehilfen Friedrich Sante und Anna Helm; Goldschmied Ferdinand Matland und Pauline Köhler; Photograph Hermann Koch und Bertha Abbids; Kaufmann Emil Hufstele und Ida Abbids; Marine-Schreiber August Wilms und Johanne Burdorff; Eisenbahnarbeiter Johann Gaffia und Wilhelmine Hornmann; Briefträger Georg Wilhelmmann und Anna Rensen.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Adolf; desg. des Witts Heimers; desg. des Dienstmanns Wilms; desg. des Eisenbahnarbeiters Käter; Tochter des Tischlers Jacobs; desg. des Oberlehrers Stöbe; desg. des Bierbrauergehilfen Huber; desg. des Kaufmanns Plümer; desg. des Witts Franke; desg. des Schlachtermeisters Stint; desg. des Richters de Frede; desg. des Maschinenhebers Seibert.

III. Sterbefälle.

Gastwirth Helene Wilhelmine Gessine Hummel, 56 J.; Arbeiter Johann Wilms, 63 J.; Eisenarbeiter Catharine Gallas geb. Lecher, 24 J.; Martha Helene Wilhelmine Gessinthe, 1 Mon.; Klempner Johann Heinrich Geis, 77 J.; Schreinermeister Gottfried August Lehmann, 49 J.; Wittwe Anna Henze-Ottmann geb. Junfer, 94 J.; Proprietär Johann Friedrich Koch, 54 J.; Wittwe Catharine Marie Helde geb. Valentus, 88 J.; Wittwe Anna Caroline Henriette Pieper geb. Zuefgen, 71 J.

Stadesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Overfen vom 7. bis 13. Mai 1899.

I. Aufgebote.

Wirtin Wilhelm Gerhard Kayser, Overfen, und Schneiderin Anna Elise Janßen-Timmen, Oldenburg.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Karl Johann Johanns Martin Gtel, Overfen, und Fabrikarbeiterin Frieda Karoline Louise Anna Krumlauf, das.; Dienstmagd Sophie Hylers, das.

III. Geburten.

Sohn des Anbauers Friedrich Christian Osterloh, Petersfeh; desg. des Wirtmeisters Friedrich Anton Gerhard Hunte-mann, Overfen; desg. des Malers Friedrich Johann Diederich Wehlan, das.; desg. des Arbeiters August Ferdinand Georg Karl Frubmann, das.; desg. des Eisenbahnarbeiters Friedrich Wilhelm August Stammer, das.; desg. des Bauers Johanns Johanns Wilhelm Wilms, Petersfeh. Tochter des Landmanns Martin Johann Friedrich Schnitzer, Overfen.

IV. Sterbefälle.

Wittwe Christine Friederike Henriette Helms, geb. Wiemten, Overfen, 88 Jahre; Grete Nicolai, das., 2 Jahre; Wittwe Katharine Schmidt, geb. Sanders, Petersfeh, 49 Jahre.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 Mk. 05 Pf. Im Monat April 1899 sind: neue Einlagen gemacht 152,957 „ 71 „ dagegen an Einlagen zurückgezahlt 426,132 „ 75 „ Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,038,586 „ 61 „ Bestand der Activa (sämlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,211,082 „ 16 „

Immobil-Verkauf.
Das neu erbaute Wohnhaus
nebst Grundstück des Zimmer-
manns Heint. Speckmann zu
Donnerstag, Hochheiderweg Nr. 80,
habe ich

billig
zu verkaufen. — Das Haus ent-
hält 4 Wohnungen und verzinst
sich sehr gut. Besonders sei noch
auf die Nähe der neu zu er-
bauenden Ohmstedter Kirche auf-
merksam gemacht. Anzahlung
gering.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnf. u. K.

Nachlass-Auktion.

Die Erben der Eheleute **Muffits**
Johann Schwarting zu **Nadorf** lassen
den ganzen beweglichen Nachlass ihres
Erblassers, als:
1 Ziege,
6 jüdl. Schloßel, 1 Kull mit Aufsatz, 1 zweifl.
Kleiderschrank, 1 Eschschrank, 1 Sofa, 6 Mohr-
süßle, 6 beschmückte Stühle, mehrere ver-
schiedene Tische, mehrere Spiegel, 1 zweifl.
Bettstelle mit Matratze, 2 zweifl. Betten,
1 Waschtisch, 1 Einlinderuhr, 1 Wanduhr, 1
Koffer, Gardinen, Kleider, Teppiche, sowie
viele hier nicht genannte Haus- und Küch-
geräthe;
ferner: 1 Fläche Gras, Roggen und Kartoffeln,
am **Donnerstag, den 18. Mai d. J.,**
nachm. 2 Uhr anfangs,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen.
G. Memmen, Aukt.

Am

Wittwoch, den 17. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr an-
fänglich, in der **Wirtshaus** „Zur Er-
holung“ (fr. Ammen) zu **Bürgerfelde** mit
Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft
werden:
1 3jährl. Schimmelwallach, 1 starke Vitauer
Zugelst und
1 do. schwarzer Wallach, 1 im Geßir, 1
1 3jährl. okref. braune Eintr.,
mittelfchwer,
1 milchgebende Ziege ohne Sörner,
1 breitt. Ackerwagen, 1 leichter Jagd-
wagen, 1 Kräder-Sandwagen, 1 Schlitten,
1 sehr gutes Pferdegeschirr, 1 Halsjoch, 2
Waschmaschinen, 1 neue eis. einfl. Bett-
stelle, 1 zweifl. do., 12 große fast neue
Bügelampen, 5 Säugelampen mit Zügen,
mehrere eis. Töpfe und viele hier nicht be-
nannte Gegenstände.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Memmen, Aukt.

Übersten b. Oldenburg, Alte, welche
Forderungen haben an den Nachlass des am
1. Mai d. J. verstorbenen Schmiedemeisters
W. Teebken zu **Übersten**, wollen spezifizirte
Rechnung innerhalb 14 Tagen an Frau Witwe
Teebken oder an den Unterszeichneten einreichen.
Diejenigen, welche dem Nachlass noch schulden,
mollen in gleicher Zeit Zahlung leisten.
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Hausbau. Die zu **Hausbau** bei der
Schule belegene Dörfer
Köterei,
mit gutem Wohnhause und gutem Lande, groß
6,471 1/2 ha, wird am
Donnerstag, den 18. Mai cr.,
nachm. 4 Uhr,
in **Ott's Gasthause** zu **Säbende** zum öffent-
lichen Verkauf ausgesetzt, mit Eintritt zum
1. Mai 1900.
Kaufslustige ladet ein **G. Sagendorf.**

Billige Fahrräder.
Eine Anzahl Fahrräder, erstklassige Marken,
auch gebrauchte Herren- u. Damenräder, sollen
wegen Aufgabe billigst anverkauft werden.
Schäferstraße 21, oben.
Rafede. Heinrich Höben zu **Wahnbeck**
an der **Haideder Chaussee** beabsichtigt, in seinem
neu erbauten Hause eine **freundliche**
Wohnung (Stube, Kammer und Küche) mit
Stallraum und etwas Land auf bald oder
zum 1. Nov. zu vermieten.
G. Hoes, Rechnungsf.

Zu verkaufen billigst:
1 Dreier mit 20 Auszügen, großes Sofa mit
Leberbeuge, 1 Stubenlampe, 1 fast neues
Fenster und 2 Glasfenster.
Sindemalle 37.

Singer-Nähmaschinen
für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Nahrung.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Welt-
ruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von
jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Ab-
satz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und
das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste
und vollständigste Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Kostenfreier Unterricht in der modernen Kunstnäherei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Act.-Ges. Oldenburg, Staustrasse 18.
Frühere Firma: **G. Reidingen.**

Dr. med. Grosskopf's Natur- und Wasserheilanstalt
bei **Osabrück.** Physikalisch-diätetische
Kuranstalt.

Romantisch gelegen, vorzüglich eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet und bemerkt. Mäßige Preise. Sorgfältige indi-
viduelle Behandlung. Zwei Ärzte. Curmittel: Dampfbäder, römisch-irische Bäder, Warmbäder, temperirte Bäder,
Dampf- und Wasser-Douchen aller Art, Wickel und Packungen, Kneipp'sche Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbä-
der, Luftbäder, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektricität, Heilgymsastik, Hypnose und Diätetika.
Erfolgreiche Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheiten, chronischen Nieren-
erkrankungen, chronischen Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Lungenerkrankungen, Nervenleiden, Bluthar-
th, Bluthochdruck, Herzkranken, Krankheiten der Verdauungsorgane, (chemische und mikroskopische Untersuchung des
Mageninhalts) Hautkrankheiten, Frauenleiden, (Thur-Brand'sche Massage), Anomalien des Stoffwechsels etc.
(mikroskopische Blutuntersuchung). Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvalescenten.
Ausführliche Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Kleine Landstelle
zu
Bürgerfelde
mit ca. 5 Scheffeln Land (auf
Wunsch ca. 11 Scheffeln) habe
ich preiswert zu verkaufen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnf. u. K.

Immobil-Verkauf
Mittel. Der Kötter **Joh. Einr. Reins**
dort beabsichtigt, von dem von ihm käuflich er-
standenen Grund und Boden des **Mitteler**
Strochs einen Teil stückweise öffentlich meist-
bietend wieder zu verkaufen, und ist Termin
hierzu angelegt auf
Donnerstag, den 18. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Joh. Clausens** Wirtshaus zu **Mittel.**
Es findet nur dieser eine Termin statt, und
wird der Zuschlag, wenn genügend geboten
wird, sofort erfolgen.
Kaufliebhaber ladet ein **G. Giting, Aukt.**

Öffentlicher Verkauf
eines
Geschäftshauses.
Der Klempnermeister **G. D. Müller** hier-
selbst beabsichtigt, sein an der **Kurwisch-
straße** unter Nr. 1 bei der Einmündung in
die **Langstraße** belegenes, im guten Bau-
zustande befindliches
Haus,
enthaltend 2 Bäder, Wohnräume, geräumigen
trocknen Keller etc., öffentlich meistbietend mit
Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.
Zweiter Termin zur Verfertigung ist
angesezt auf
Wittwoch,
den 17. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Sarff's** Gastwirtschaft, Kurwischstr. 28.
In diesem Termine soll bei annehmbarem
Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.
Das Haus eignet sich namentlich für eine
Gemeinschaftswohnung oder einen Bierverlag.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Ein an der
Wallstraße
belegenes Haus mit sep. Werk-
stättengebäude, also sich nament-
lich eignen für einen
Handwerker,
habe ich preiswert zu verkaufen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnf. u. K.

Zu verkaufen billigst:
1 Dreier mit 20 Auszügen, großes Sofa mit
Leberbeuge, 1 Stubenlampe, 1 fast neues
Fenster und 2 Glasfenster.
Sindemalle 37.

Zu verkaufen billigst:
1 Dreier mit 20 Auszügen, großes Sofa mit
Leberbeuge, 1 Stubenlampe, 1 fast neues
Fenster und 2 Glasfenster.
Sindemalle 37.

Zu verkaufen
Eichen und Lannen-Schleeten.
Gut Log.

Meine erste diesjährige Waggonladung beste
Blaue
und
Gelbe
Saat-Lupinen
trifft in der Woche nach Pfingsten ein. Ich
offere dieselben gegen bar oder mit geräumiger
Zahlungsfrist zu den billigsten Preisen. Garantie
für hohe Keimfähigkeit. Bestellungen erbitte so
bald als möglich.

W. H. Kratz, Samenhdlg., Rastede,
Bahnhofstraße,
Unter Kontrolle d. chemisch. Laborator. d. Obbg.
Landwirthsch.-Gesellschaft.

Mit dem heutigen Tage verlege ich
meine Wohnung von **Wilsstr. 13a** nach
Alexanderstraße Nr. 39.
Oldenburg, 13. Mai 1899.

J. F. G. Janssen,
Milch- und Butterhandlung,
Zwischenahu.
Zu verkaufen: ein vanhaariger und ein
glatthaariger Forderter, beide schauf auf
Matten. **Jakob Fischer.**
Gut ausgebackenes
hantoversches Graubrot
empfiehlt
A. Brunken,
Georg- und Grünestraße Eck.

Kräfftige
Blumenpflanzen, Gemüsepflanzen
und **Capenträuter**
aller Art empfiehlt
G. Bruns,
Brachhoff-Zwischenahu.

Plufforderung.
Im Antrage der Erben der Ehe-
leute **Muffits Johann Schwarting**
zu **Nadorf** erlaube ich alle diejenigen,
welche Forderungen an die Erben
haben, um gefällige Hergabe spezifizirter
Rechnungen bis zum 20. Mai d. J.
Schaldner wollen innerhalb gleicher
Frist Zahlung leisten.
E. Memmen, Auktionsfor,
Theaterwall 9.

Gebrauchte Fahrräder,
sehr gut erhalten, empfehle zu billigen Preisen.
Rafede. Fr. Töpken.

Sommerfrische.
Ein junges Mädchen, 22 J. alt, von gutem
Herkommen, möchte sich einer Familie oder
einzeln Dame auf einige Wochen zur Be-
gleitung in die Sommerfrische oder nach einem
Badeorte anschließen. Selbiges ist gern bereit,
etwa erforderliche werdende Dienstleistungen mit
zu übernehmen. Gest. Nachr. unt. **N. B. 22**
an die Exped. d. Bl.
Prima junges Kofffleisch empfiehlt
J. Spieremann, Kurwischstr. 26.

Anfertigungs-Geschäft
in
Wäsche aller Art,
Damenwäsche, Herrenwäsche,
Kinderwäsche
aus soliden Stoffen, gut gearbeitet.



Damenhemden von **M 1.— bis M 6.—**,
Nachtjacken von **M 1,20 bis M 5.—**,
Nachthemden von **M 2,70 bis M 8.—**,
Beinkleider von **M 1,10 bis M 5.—**,
Frismäntel von **M 2,50 bis M 9.—**,
Bade-Anzüge u. Badetücher, Piqué-Röcke
und gestricke Röcke, Flanel-Röcke.
Kinderwäsche.

Mädchenhemden aus gutem Hemdentuche,
mit feiner Spitze bezeug, gewöhnliche Façons,
Länge cm 40 50 60 70 80 90 100
M 0,35 0,50 0,60 0,70 0,88 1,10 1,20
Mädchenhemden mit **Serpasje**,
Länge cm 40 45 50 60 70 80 90 100
M 0,45 0,52 0,60 0,70 0,81 1,00 1,12 1,35
Viele bessere Qualitäten in allen Größen.
Knabenhemden, aus gutem Hemdentuche, mit
kurzem Arm,
Länge cm 40 50 60 70 80
M 0,40 0,45 0,75 0,90 1,20
mit langem Arm
Länge cm 75 80 85 90
M 1,20 1,40 1,60 1,80
Mädchenbeinkleider, hinten offen, aus feinem
Hemdentuche, mit **Siderer**,
Länge cm 35 40 50 60 70
M 0,35 0,40 0,60 0,70 0,80
Dieselben geschlossen, mit **Siderer**,
Länge cm 35 40 50 60 70
M 0,40 0,50 0,70 0,80 0,90
viele bessere Qualitäten in allen Größen.
Großes Lager
in fertiger Wäsche, Wäschestoffen
und Besäzen.
Anfertigung rasch u. billig.
Dorogogramm u. Wappentiderei.
Durchbruch- u. Sockelmaurarbeiten.
Uebernahme ganzer Anstaltungen.
Vielefelder Zwischenerien für Wäsche.
Ueber 25 Arbeiterinnen.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Kochherde
in allen verschiedenen Größen und ver-
schiedenster Konstruktion, eigenes Fabrikat,
sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.
H. Otto, Helkenstr.

Kräfftige Gemüsepflanzen,
sowie alle Sorten Frühjahrsblumen empfiehlt
billigst
Wänich, Denevertstraße 36i.

Dachpflannen,
blau, rot und glasierte, sowie alle Sorten
Fahrsienel liefert in bester Qualität nach
jedem Maß
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Ferienpfecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Jise-Räder
Ein junges Mädchen, 22 J. alt, von gutem
Herkommen, möchte sich einer Familie oder
einzeln Dame auf einige Wochen zur Be-
gleitung in die Sommerfrische oder nach einem
Badeorte anschließen. Selbiges ist gern bereit,
etwa erforderliche werdende Dienstleistungen mit
zu übernehmen. Gest. Nachr. unt. **N. B. 22**
an die Exped. d. Bl.
Prima junges Kofffleisch empfiehlt
J. Spieremann, Kurwischstr. 26.



